Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1927

233 (20.5.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und

Neue Badische Presse — Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 20. Mai 1927.

43. Jahrgang. Nr. 223.

Eigentum und Verlag von ::Ferdinand Thiergarten::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider, Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: A. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Herle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

# Der Reichspostminister über die Gebührenvorlage.

## „Eine Existenzfrage der Reichspost".

* **Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.)** Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost begann heute die Besprechungen über die Gebührenvorlage.

**Reichspostminister Dr. Schätzel**

nahm einleitend das Wort zu längeren Ausführungen. Er wies darauf hin, daß die gesamte Wirtschaft geschlossen gegen die Gebührenerhöhung Stellung genommen habe. Dieser einmütige Protest habe vielleicht auch eine gute Seite. Er erblicke diese darin, daß die auf die Deutsche Reichspost vielleicht mit gewissem Interesse blickenden Kreise des Auslandes sich überzeugten, daß schon die jetzt vorgesehenen Gebührenerhöhungen von der deutschen Wirtschaft als untragbar abgelehnt würden, und

**weitere Belastungen des deutschen Volkes durch Heranziehung der Deutschen Reichspost zu Dawesleistungen eine wirtschaftliche Utopie**

seien. Der Protest der deutschen Wirtschaft übersehe indeß, daß die Deutsche Reichspost keine Erhöhungen über den Standard hinaus vornehme, sondern lediglich nachhole, was alle Kreise der deutschen Wirtschaft ausnahmslos längst vollzogen hätten. Die Deutsche Reichspost dürfe für sich in Anspruch nehmen, daß sie durch das Festhalten am 10 Pfennig-Tarif wesentlich zur Stabilisierung der Währung beigetragen habe, wofür allerdings keine Stimme der Anerkennung laut geworden sei. Die Deutsche Reichspost habe im deutschen Volk nunmehr vier Jahre lang den schönen Traum genährt, daß die Zehnpfennig-Marke auch 10 Pfennig Wert hätte. Es müsse objektiv aber endlich offen ausgesprochen werden, daß dies eine Unwahrheit war, an der die Deutsche Reichspost vier Jahre lang schwer zu tragen hatte. Sie habe ihren gesamten großen Bedarf jahraus jahrein zu den schon längst erhöhten Preisen der Wirtschaft bezahlen müssen und habe selbst für ihre Leistungen nur etwa Zweidrittel und weniger dieser Ausgaben vereinnahmen können. Das sei die letzte Ursache der gegenwärtigen Finanzmisere, in die die Deutsche Reichspost allmählich geraten sei, sodaß sie für das laufende Haushaltsjahr bei einer Substanz von 1,2 Milliarden Mark 300 Millionen Mark Anleihe aufnehmen müsse.

**Es wäre ein bitteres Unrecht, wenn die deutsche Wirtschaft der Deutschen Reichspost verübeln wollte, daß sie sich nunmehr der allgemeinen Preislage angleiche.**

Dr. Schätzel wies weiter darauf hin, daß er dem Reichstag die Lage der Deutschen Reichspost als gesund, aber gespannt erklärt habe. Man habe ihm deshalb zahlreiche Vorwürfe gemacht und im Reichstag ein Mißtrauensvotum gegen ihn eingebracht. Der Reichspostminister verlas dann zur tatsächlichen Feststellung seiner im Hauptausschuß und im Reichstagsplenum gemachten Ausführungen Stellen aus seinen diesbezüglichen Reden und erklärte mit nachdrücklicher Bestimmtheit, daß seine Darstellungen zutreffend waren. Wenn er heute einen anderen Standpunkt einnehme, so müsse er darauf verweisen, daß inzwischen eine Reihe von Veränderungen eingetreten seien, die die Finanzlage grundlegend beeinflußt hätten. Der Reichspostminister zählte dann die seit der Reichstagstagung aufgetretenen neuen Bedürfnisse der Reichspost, die zusammen den in der Begründung ausgeführten Betrag von 310 Millionen Mark ausmachen, auf und stellte weiter fest, daß sich die Finanzlage der Deutschen Reichspost in der letzten Zeit noch weiterhin verschärft habe. Er habe mit dem Reichskanzler und dem Reichsbankpräsidenten auf Grund der zahlreichen Proteste der Wirtschaft Fühlung dahin genommen, ob für den Fall der Ablehnung der Gebührenerhöhung der ungedeckte Bedarf der Deutschen Reichspost aus Anleihen gewonnen werden könnte. Das Reichsbankpräsidium habe hierauf in einem an den Reichskanzler erstatteten Bericht die Begebung einer Inlandsanleihe in diesem Betrag auf lange Sicht für ausgeschlossen erklärt.

**Weitere Ausgaben zu machen ohne Deckung könne oder würde er nicht verantworten.**

Werde keine Deckung durch Gebührenerhöhung erzielt, so würde als letztes Mittel nur übrig bleiben, mit der notwendigen Rücksichtslosigkeit sofort jede weiteren Ausgaben einzustellen, die getätigten Abschlüsse möglichst rückgängig zu machen und das Bauprogramm stillzulegen. Den Schaden der vereitelten Gebührenerhöhung hätte hiernach vor allem die Wirtschaft selbst. Das zur Alarmierung der Oeffentlichkeit an die Wand gemalte Gespenst der Inflation sei nicht gegeben, dafür habe er mündliche Versicherungen des Reichsbankpräsidenten. Eine nennenswerte Wertverschlechterung unserer Währung im Ausland sei durch die vereinzelten Preissteigerungen der letzten Zeit nicht zu verzeichnen. Außerdem sei die Deckung unserer Währung derart, daß eine

**Befürchtung der Inflation unbegründet**

sei. Die Entscheidung sei nicht etwa nur ein Problem der Wirtschaft, sondern eine Existenzfrage der Deutschen Reichspost.

Der Arbeitsausschuß trat hierauf in die Debatte ein, die sich voraussichtlich bis Samstag ausdehnen wird. Eine zweite Lesung wird der Arbeitsausschuß am 2. Juni beginnen, bevor die Gebührenvorlage an das Plenum des Verwaltungsrats geht.

## Das Zündholzmonopolgesetz angenommen.

**Reichstagsferien bis zum 14. Juni.**

m. **Berlin, 19. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichstag ist am Donnerstag nachmittag in die Pfingstferien gegangen. Auf Wunsch des Reichswirtschaftsministers hatte er vorher noch das Zündholzmonopolgesetz erledigt, das schon vor der Osterpause zur Verabschiedung reif war, damals aber von der Opposition abgesägt wurde, weil die Sozialdemokraten festgestellt zu haben glaubten, daß der Berichterstatter des Ausschusses, der Deutschnationale Behrens, an dem Monopol persönlich und geschäftlich beteiligt sei. Durch einen Feuerüberfall erreichten es die Sozialdemokraten damals, daß die Vorlage an den Ausschuß zurückging, der aber lediglich die früheren Beschlüsse bestätigt und infolge Abwesenheit des Herrn Behrens einen neuen Berichterstatter bestellt hat. Die Opposition gab auch am Donnerstag den Kampf nicht ohne weiteres auf, sondern suchte durch eine mehrstündige Debatte das Haus zu erschöpfen. Der Reichswirtschaftsminister konnte indessen darauf hinweisen, daß von einer Vergewaltigung der Minderheit oder von einem Bruch der Geschäftsordnung nicht die Rede sei. Er setzte sich auch gegen den Vorwurf zur Wehr, als ob das Gesetz eine Schädigung der deutschen Interessen bedeute. Eine Ablehnung würde die völlige Aufsaugung der deutschen Fabriken durch den Schwedentrust zur Folge haben. Diese Beweisführung schlug auch durch, so daß nach längerer Aussprache die Vorlage in zweiter und dritter Lesung gegen die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten Annahme fand. Nachdem man noch eine Ausschußentschließung über erneute Verhandlungen mit den Ländern über die Frage einer reichsgesetzlichen Regelung des Berufsschulwesens zugestimmt hatte, vertagte sich der Reichstag und zwar gleich bis zum 14. Juni.

(Sitzungsbericht siehe Seite 2.)

## Unwetterkatastrophe in Amerika.

**(Eigener Kabeldienst der Badischen Presse.)**

INS. **Chicago,** 19. Mai. Eine furchtbare Unwetterkatastrophe, deren Folgen noch nicht übersehbar sind, war in Illionois und Idiana. Dort richtete ein Tornado ungeheure Verwüstungen an. Mehrere Personen werden als tot gemeldet, während der Sachschaden sich nach vorläufiger Schätzung auf drei bis fünf Millionen Dollar beläuft. Die Stadt Peoria in Illionois wurde außerdem das Opfer eines Wolkenbruches.

### Notlandung des französischen Fliegers Thoret in Tempelhof.

* **Berlin, 19. Mai. (Funkspruch.)** Der gestern in Paris zum zweiten Mal zum Flug Paris—Moskau gestartete französische Sportflieger mußte heute nacht wegen Motorstörung auf dem Tempelhofer Flugplatz notlanden. Ueber den Termin der Weiterfahrt ist noch nichts bekannt.

## Die Zerstörungsarbeiten im Osten beendet.

**m. Berlin 19. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir von zuständiger Seite hören, sind jetzt die Zerstörungsarbeiten, die Deutschland nach dem Genfer Protokoll auf sich zu nehmen hat, restlos durchgeführt. Es handelt sich dabei im ganzen um fünf Unterstände bei Küstrin, sieben bei Glogau und 22 südlich von Königsberg in der sogenannten Frischingslinie.**

Die Frage ist nun, in welcher Form das der Entente mitgeteilt werden soll. England und Frankreich haben von sich aus eine nochmalige Besichtigung durch ihre Militärattachés angeregt. Diese Forderung ist von Deutschland abgelehnt worden, weil ja in Genf schon Deutschland eine nachträgliche nochmalige Kontrolle nicht zugeben wollte. Gedacht war von deutscher Seite, daß General von Pawels, nachdem er sich persönlich noch einmal von der Durchführung der Zerstörungsarbeiten überzeugt hat, in offizieller Form dem Kabinett davon Mitteilung macht und dieses die Mitteilung weiter gibt. Das genügt dann wieder den Franzosen nicht. Alle Vermittlungsvorschläge, die inzwischen gemacht worden sind, haben nicht zum Ziel geführt, einmal deshalb nicht, weil Deutschland die Verquickung dieser Frage mit der Herabminderung der Besatzungstruppen zu vermeiden wünscht, dann aber auch, weil das Kabinett selbst endgültig zu dem ganzen Problem schon aus Prestigegründen erst Stellung nehmen wollte, nachdem ihm der Bericht über die Zerstörung erstattet ist. Diese Voraussetzung wird nun in den nächsten Tagen eintreten, dann kann über die Weiterbehandlung beraten werden. Hierzu liegt bereits ein vom Reichsaußenminister, dem Reichswehrminister und Justizminister ausgearbeiteter Vorschlag vor, der auch der Entente bekannt ist und der eine Grundlage bilden dürfte, um die mehr formellen Differenzen, die immer noch bestehen, aus der Welt zu schaffen. Die ganze Geschichte ist ja denkbar kleinlich, weil es sich bei den zerstörten Unterständen um Unterkunftsräume für im ganzen etwa 250 Mann handelt. Da aber inzwischen die Antwort Briands wegen Herabminderung der Besatzungstruppen sich weiter verzögert hat, wird es praktisch doch wohl unvermeidlich sein, daß die beiden Fragen im Zusammenhang behandelt werden, wogegen auch jetzt, nachdem ein vollendeter Tatbestand vorliegt, auf deutscher Seite keine Bedenken mehr vorliegen.

# Regierungserklärung in Wien

## Seipel vor dem Nationalrat.

N. **Wien, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der heutigen Sitzung des Nationalrats, der in der Diplomatenloge auch der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld beiwohnte, hielt nach der Wahl der neuen Regierung Bundeskanzler Dr. Seipel seine Programmrede. Bezeichnend für seine Gedankenrichtung ist es, daß er nächst der Hilfe Gottes das Vertrauen der Volksvertretung und die rege Mitarbeit der Beamtenschaft für erforderlich hielt. Er erwähnte, daß sich die Parteien, die sich zur Regierungsmehrheit koaliert haben, im Innern durchaus selbständig bleiben. Er ging dann auf die auswärtige Politik über und sagte, es scheine, daß wir uns jener Aera nähern, in der nach der Ueberwindung der letzten politischen und psychologischen Nachwirkungen des Weltkrieges die Völker Europas ihren dauernden Platz mit- und nebeneinander finden werden. Oesterreich unterhalte mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen. Die alarmierenden Nachrichten über das Verhältnis zwischen Jugoslawien und Italien und die sich daran knüpfenden Besorgnisse, die in den letzten Wochen an manchen Orten auch in Oesterreich laut geworden seien, hätten sich als übertrieben erwiesen. Auch die mancherlei Gerüchte, die in gleicher Weise das Burgenland von Ungarn her beunruhigten, seien unbegründet. Er betonte dann weiter, daß, wenn irgendwo Schwierigkeiten außenpolitischer Natur bestehen, diese nur die handelspolitischen Beziehungen betreffen, insbesondere soweit die Handelsvertragsverhandlungen in der Tschechoslowakei in Frage kommen.

Hierauf ging er auf die Südtiroler Frage ein. Er sagte: Was den Grad der Herzlichkeit der Beziehungen zu den anderen Staaten anbelangt, so spielt nichts eine größere Rolle als das Schicksal jener Bürger dieser Staaten, die mit uns gleichen Blutes und gleicher Sprache sind. Es sind lebendige Nervenstränge, die das Volk von hüben und drüben miteinander verbinden. Das Zittern, das zu Zeiten durch die Nerven ging, hat zwar nicht unsere Außenpolitik, aber doch mitunter den Ton der öffentlichen Auseinandersetzung beeinflußt. Ich kann nur hoffen, daß auch diese Beziehungen besseren Zeiten entgegengehen. Diese Ausführungen riefen stürmischen Beifall auf beiden Seiten des Hauses hervor.

Nicht minder lebhaft war der Beifall, als er sich dann den Beziehungen zum Deutschen Reich zuwandte und sagte: Auf allen geistigen Gebieten kann das Verhältnis nicht mehr enger werden. Es ist in unserer gemeinsamen Abstammung, Kultur und Geschichte begründet. Daß wir darüber hinaus auch jede wirtschaftliche und sonstige Annäherung der beiden Staaten fördern, wie sie je nach der Zeitlage möglich und zulässig ist, weiß alle Welt. Zu diesem Bekenntnis fügte er allerdings hinzu, daß die österreichische Außenpolitik sich auch im neuen Nationalrat nicht ändere in ihren Zielen und Methoden.

Als er zur Besprechung der Innenpolitik überging, kam es zu dem ersten Zusammenstoß mit der sozialdemokratischen Opposition. Die Regierung hält die Schaffung eines modernen Mieterrechtes für unerläßlich. Er kündigte jedenfalls an, daß die Vorlage baldigst eingebracht werde. Die Sozialdemokraten unterbrachen den Bundeskanzler bei diesen Ausführungen wiederholt auf das stürmischste, so daß er minutenlang nicht weitersprechen konnte. Im übrigen kündigte er eine Ueberprüfung des Wahlsystems und des Wahlgesetzes im Sinne einer Abänderung des Listenwahlrechts an, weiter eine Förderung der Landwirtschaft durch ein Kulturgesetz, eine Novellierung der Angestelltenversicherung auf Grund der bisherigen Erfahrungen und einen baldigen Ausbau des Arbeiterversicherungsgesetzes, sowie der Sozialversicherung der Landarbeiter. Schließlich betonte er, daß auch die Kleinrentnerfrage von diesem Nationalrat gelöst werden müsse. Auf einen sozialdemokratischen Zwischenruf erklärte er, daß über das Eherecht eine Regierungsvorlage nicht vorbereitet werde.

Zum Schluß versicherte Dr. Seipel, daß die Regierung alles tun werde, damit die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten in aller Reinheit geführt werde, ohne jede Verquickung mit anderen Dingen. Dies veranlaßte die Sozialdemokraten zu lebhaften Zwischenrufen, die sich gegen einige Persönlichkeiten des Nationalrats richteten, welche in die Bankaffären der letzten Monate verquickt waren.

In der Besprechung der Programmrede des Bundeskanzlers schlug wiederholt eine entschiedene Anschlußstimmung durch. Während sich der Redner der Christlichsozialen Partei vorsichtig noch damit begnügte, die Worte des Kanzlers von einer geistigen Einheit der Deutschen in Oesterreich und dem Deutschen Reich zu unterstreichen und im übrigen eine Angleichung in allen Dingen zu empfehlen, die für die Gemeinsamkeit des Lebens und des Handelns der Bevölkerung von Bedeutung sind, ließen der Redner der Großdeutschen und der Vertreter des Landbundes keinen Zweifel darüber, daß für sie die Republik Oesterreich nur der Uebergang zur Verschmelzung mit dem Deutschen Reich ist.

## Doumergue und Briand wieder in Paris.

F.H. **Paris, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute abend 6 Uhr trafen der Präsident der Republik Doumergue und Briand auf dem Pariser Nordbahnhof ein. Poincaré und sieben Minister waren zur Begrüßung erschienen, ebenso der englische Gesandte Phipps in Vertretung des in London zurückgebliebenen Botschafters Lord Crewe, außerdem der Militärgouverneur von Paris, General Gouraud. Eine Kompagnie der republikanischen Garde leistete die Ehrenbezeugungen. Poincaré begrüßte Doumergue, worauf sich die beiden einige Minuten lang unterhielten. Briand erklärte Zeitungsvertretern, daß er von dem Londoner Aufenthalt begeistert sei. Er lächelte geschmeichelt, als man ihn mit „Doktor" ansprach. Mit Chamberlain habe er sehr herzlich gehaltene Aussprachen gehabt. Die Entente cordiale sei jetzt fester als jemals.

*

v.D. **London, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der König und die Prinzen erschienen heute morgen auf dem Victoriabahnhof, um sich von den französischen Gästen zu verabschieden. Während der König mit dem Präsidenten sprach, gingen Briand und Chamberlain Arm in Arm auf dem Bahnhof auf und ab in anscheinend ernster Unterhaltung. Als der Zug sich in Bewegung setzte, rief Briand aus dem Fenster zu Chamberlain: „Auf Wiedersehen, mein lieber Freund!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 19. Mai. (Funkspruch.) Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Das Abkommen zwischen Deutschland, der Freien Stadt Danzig und Polen über die Durchführung des Artikels 312 des Versailler Vertrages hinsichtlich der Freien Stadt Danzig wird in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die

**Erlaubnispflicht für die Herstellung von Zündhölzern.**

**Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius** sucht die gegen das Zündholzmonopol laut gewordenen Bedenken zu zerstreuen. Der Vorwurf, daß die Regierungsparteien im Ausschuß eine Vergewaltigung der Minderheit und einen Bruch der Geschäftsordnung vorgenommen hätten, sei vollkommen ungerechtfertigt. Der Entwurf sei im Ausschuß eingehend und sorgfältig bearbeitet worden, und es war die Ueberzeugung aller Beteiligten, daß die ganze Materie voll aufgeklärt sei. Die Zurückverweisung an den Ausschuß erfolgte nur wegen des sogenannten Falles Behrens der ebenfalls voll geklärt worden sei. Trotz der besonderen persönlichen Beziehungen des Abgeordneten Behrens habe dieser die Berichterstattung nach jeder Richtung hin objektiv geführt. Der Minister wendet sich dann der Vorlage selbst zu. Von einer Schädigung deutscher Interessen könne keine Rede sein. Es sei selbstverständlich und durchaus loyal, wenn der Schwedentrust an der einmal erzielten Verständigung so weit wie irgend möglich festhalte. Das überwiegende Interesse der deutschen Werke bestehe in der Aufrechterhaltung des Vertrages und im Zustandekommen des vorliegenden Gesetzes. Daß Einzelne noch Sondervorteile erstreben, sei eine Erscheinung, die man in der Kartellpraxis dauernd beobachten könne. Die Ablehnung des Gesetzentwurfs würde die Sprengung des Syndikats und die vollständige Aufsaugung der deutschen freien Fabriken bedeuten. Bei Annahme des Gesetzes seien die Vorteile für die deutsche Volkswirtschaft eine Beschränkung des Schwedentrusts auf 65 Prozent der Zündholzproduktion, die Beseitigung der Gefahr weiterer Ueberfremdung, fünfzigprozentige Beteiligung am Syndikat, deutscher Vorsitz und deutsche Majorität im Aufsichtsrat, weiter Beendigung des Konkurrenzkampfes, fester Absatz, größere Ausfuhr und schließlich Bereitstellung von Krediten durch die Reichskreditgesellschaft. Die Interessen der deutschen Verbraucherschaft seien durch die gesetzlichen Bestimmungen gewahrt. Die Zündholzverbrauchsaktiengesellschaft lege großen Wert darauf, daß der heutige Kleinhandelspreis für Zündhölzer beibehalten wird. Das Gesetz verstoße nicht gegen die Reichsverfassung.

Der Minister bittet um Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge und Annahme der Vorlage.

Abg. **Heinig** (Soz.) hält seine Bedenken gegen das Monopol aufrecht. Es könne nicht bestritten werden, daß der Abgeordnete Behrens als Aufsichtsrat einiger Gesellschaften auch mit dem Schwedentrust zu tun hatte. Der Redner beantragt Ablehnung des Gesetzes und die Vorlegung eines neuen Gesetzes, das die Gründung einer neuen staatlichen Zündholzverkaufs-Aktiengesellschaft vorsieht.

Abg. **Rippel** (D.Natl.) schließt sich den Ausführungen des Ministers an. Die Angelegenheit Behrens sei damit aufgeklärt und erledigt. Im Ausschuß habe sich sehr schnell herausgestellt, daß die Berichterstattung des Abg. Behrens ganz einwandfrei gewesen sei. Man könne ja beschließen, daß jeder Abgeordnete von der Uebernahme eines Amtes als Aufsichtsratsmitglied dem Präsidenten Mitteilung machen müsse und daß der Aeltestenrat dann von Fall zu Fall beschließe, daß der Betreffende sich an dieser oder jener gesetzgeberischen Arbeit nicht beteiligen dürfe. Dann würden wir aber auf eine ganze Anzahl sehr ehrenwerter Mitglieder sehr oft verzichten müssen. Der Redner verweist auf die Aufsichtsratstätigkeit der demokratischen Abgeordneten Fischbeck und Fischer-Köln, von denen der letztere 45 Aufsichtsratsstellen bekleide. Behrens habe sich in der ganzen Angelegenheit einwand- und tadelfrei benommen.

Abg. **Schlack** (Ztr.) hält ebenfalls die Tätigkeit des Abgeordneten Behrens für völlig einwandfrei. Wenn das Gesetz nicht angenommen werde, so bestehe die Gefahr, daß die deutsche Zündholzindustrie und die deutschen Verbraucher dem Schwedentrust ausgeliefert werden. Die führenden Männer der großen Konsumvereinskoalition sähen die Frage des Zündholzmonopols rein wirtschaftlich an und nicht politisch. Mit der Annahme des Gesetzes diene man der deutschen Zündholzindustrie und den deutschen Verbrauchern.

Abg. **Rosenbaum** (Komm.) vertritt die gegenteilige Meinung.

Abg. **Fischbeck** (Dem.) sieht in der Ausschußfassung eher eine Verschlechterung der Regierungsvorlage als eine Verbesserung. Einen Konsumentenschutz werde dieses Gesetz nicht bringen, wenn es die wirtschaftliche Freiheit hemme. Für die deutsche Volkswirtschaft sei das Gesetz ohne Wert. Die Schweden würden jetzt viel besser dastehen als vorher.

Abg. **Rauch**-München (Bayer. Volksp.) erklärt, das Gesetz sei nicht ein Eingriff in die Gewerbefreiheit, sondern ein Eingriff in die schrankenlose Macht des ausländischen Kapitals, deutsche Fabriken zu ruinieren und deutsche Arbeiter auf die Straße zu setzen.

Damit schließt die Aussprache. Die Vorlage wird in zweiter und dritter Beratung gegen Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Es folgt die Beratung einer Entschließung des Bildungsausschusses über

**Berufsschulkurse für Schulentlassene.**

Abg. Dr. **Schreiber** (Ztr.) empfiehlt als Berichterstatter des Ausschusses die Entschließung zur Annahme, die die Reichsregierung ersucht, mit den Ländern in erneute Verhandlungen einzutreten, um die Frage einer reichsgesetzlichen Regelung des Reichsschulwesens zu klären, ferner zu erwägen, im Benehmen mit den Ländern Mittel für jugendpflegerische Arbeit an den erwerbslosen Schulentlassenen und zur Pflege ihrer beruflichen Ausbildung und Fortbildung bereit zu stellen.

Abg. Dr. **Löwenstein** (Soz.) hält die Ausschußentschließung nicht für ausreichend und empfiehlt eine Entschließung seiner Fraktion, wonach ein- bis zweijährige Berufsschulkurse für Schulentlassene als unentgeltliche Pflichtkurse geschaffen werden sollen. Ferner soll für ausreichende wirtschaftliche Beihilfen für Jugendliche dieser Kurse gesorgt werden.

Unter Ablehnung der sozialdemokratischen Entschließung wird die Entschließung des Ausschusses angenommen.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung, Dienstag, 14. Juni.

---

m. **Berlin**, 19. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am 19. Mai beschlossen, außer der schon bekanntgegebenen Summe für die Provinz Ostpreußen, einen Sonderfond in Höhe von fünf Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

# Das Rheinland nach Locarno.

## Eine Liste der französischen Zugeständnisse.

F.H. **Paris**, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vorige Woche konnten wir ankündigen, daß der Quai d'Orsay eine Liste der Zugeständnisse vorbereitet, die Deutschland seit dem Abschluß des Locarnopaktes in dem besetzten Gebiet gemacht wurden. Diese Liste ist dazu bestimmt, Stresemanns Stellung insofern zu erleichtern, als er sich bei evtl. Angriffen seiner politischen Gegner auf die infolge des Abschlusses des Locarnopaktes gemachten Zugeständnisse berufen könnte. Heute bin ich in der Lage, diese Zugeständnisse mitzuteilen. Es wird ausgeführt, daß im allgemeinen die Zahl der Besatzungstruppen seit dem 1. Juli 1926 um 19 Prozent vermindert wurde. 22 Prozent der requirierten Privatwohnungen, ferner zahlreiche staatliche Gebäude wurden freigegeben. Die Garnison in Andernach wurde aufgelassen, die Truppenzahl in Kreuznach und Kaiserslautern vermindert, die Delegierten der Rheinlandkommission in den verschiedenen Städten wurden zurückgezogen. Die Verordnungen der Rheinlandkommission bezüglich des Versammlungsrechtes, der Pressefreiheit, der Zensur und des Gerichtsverfahrens wurden revidiert. Die Teilnahme deutscher Vertreter bei Verhandlungen vor Militärgerichten wurde zugelassen. Das Reichskommissariat bei der Rheinlandkommission wurde wieder hergestellt. Allgemeine Amnestiemaßnahmen wurden erlassen. Die Ausgewiesenen konnten zurückkehren. Alle Reichsgesetze und staatlichen Verordnungen in den besetzten Gebieten konnten wiederum in Kraft treten, und neue konnten erlassen werden, ohne daß darüber vorherige Mitteilungen an die Rheinlandkommission notwendig sind. Deutsche Beamte können ernannt werden ohne die Zustimmung der Rheinlandkommission. Deutsche Beamte, welche Verletzungen der Verordnungen der Rheinlandkommission begingen, könnten ihre Verteidigung vorbringen. Die Maximalgefängnisstrafen für Verletzung von Verordnungen wurden von drei Jahren auf ein Jahr herabgesetzt. Die vierzehntägigen Berichte der deutschen Behörden an die Rheinlandkommission über sämtliche Verwaltungs- und Gerichtsmaßnahmen wurden eingestellt. Die Verkehrsfreiheit zwischen Deutschland und dem besetzten Gebiet wurde beinahe in vollem Umfange wieder hergestellt. Nur wenige Behinderungen bestehen noch fort. Die Visa für Deutsche, die aus neutralen Ländern nach dem Rheinland kommen, wurden aufgelassen. Einreiseerleichterungen für deutsche Soldaten und Matrosen nach dem Rheinlande wurden bewilligt. Den deutschen Behörden wurde das Recht zurückgegeben, Verbote von Druckschriften, welche die öffentliche Ordnung stören, zu erlassen. Es wurden Vereinbarungen zwischen den Besatzungsbehörden und den deutschen Behörden getroffen, um sich bei Schließung von Lokalitäten, welche die Sittlichkeit gefährden, auf gemeinsame Maßnahmen zu einigen. Die Beflaggung öffentlicher und privater Gebäude wurde gestattet. Der Anschlag der Lebensmittelpreise erfolgt nunmehr in gleicher Weise für die Bewohner der Rheinlande wie für die Besatzungstruppen. Die Postzensur wurde aufgehoben, die deutschen Behörden erhielten das Recht, den privaten Waffenhandel zu kontrollieren, und deutsche Behörden können Waffenscheine ausstellen. Die Schiffahrtspolizei auf dem Rhein wurde den deutschen Behörden wieder zurückgegeben. Im allgemeinen ist festzustellen, daß nur die Anwesenheit der Truppen noch daran erinnert, daß ein Teil des linken Rheinufers besetzt ist, sonst wird dieses ebenso verwaltet wie das übrige Deutschland.

Die Tatsache, daß diese Liste von Zugeständnissen gerade heute abend veröffentlicht wird, muß einigermaßen bedenklich stimmen, weil man beinahe die Befürchtung hegen muß, daß sie der Vorbote für die Nachricht sei, daß in London wegen einer weiteren Verringerung der Zahl der Besatzungstruppen in den Rheinlanden keinerlei für Deutschland erfreuliche Ergebnisse erzielt wurden. Darüber hinaus muß aber ausdrücklich betont werden, daß mit den oben aufgezählten Zugeständnissen die deutschen Forderungen, die auf einer einwandfreien Rechtsgrundlage beruhen, keineswegs erfüllt sind. Für uns heißt es nicht wie in der französischen Liste, nur die Anwesenheit der Truppen, sondern gerade die Anwesenheit der Truppen läßt die Bevölkerung des besetzten Gebietes unter ständigem seelischem Druck, der nicht eher weicht, als bis der letzte fremde Soldat verschwunden ist.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, 20. Mai.

**Landestheater:** „Der Patriot", 7½—10½ Uhr.
**Bad. Lichtspiele — Konzerthaus:** Graziella; Deutsche Kriegsschiffe auf Fahrt; Kreuzworträtsel im Film; Opelwochenschau 21, 8 Uhr.
**Stadtgarten:** Konzert der Harmoniekapelle, 8—10 Uhr; bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.
**Kaffee Odeon und Kaffee Museum:** nachm. und abends Künstlerkonzerte.
**Kaffee Bauer:** Operetten-Abend, ½9 Uhr.
**Künstlerspiele Excelsior:** Erstklassiges Programm.
**Residenz-Lichtspiele:** Liebe; Alles geht schief; Wochenschau.
**Atlantik-Lichtspiele:** Der Mann mit den eisernen Nerven; „Er" als falscher Professor; Löwenmut.
**Kammer-Lichtspiele:** Hanseaten; Der nächtliche Kämpfer.

**Der Sportanzug mit 2 Hosen.**

Diesen beliebten und zweckmäßigen Anzug führe ich in den neuesten Stoffarten und eleg. Formen mit Knickerbocker oder Breeches fertig am Lager.

Preislagen Mk. 52,– 58,– 65,– 72,– 78,– 85,– 90,– 95,– 100,– und höher.

**Konfektionshaus Hansa**

Kaiserstraße 50 Inh. L. Wolf Ecke Adlerstr.

Besichtigen Sie bitte meine 6 Schaufenster.

## Die Schutzfrist für Literatur und Kunst.

Fünfzig oder dreißig Jahre?

Von

**Otto Flake.**

Achthundert Unterschriften hat der letzte Aufruf zur Beibehaltung der dreißigjährigen Schutzfrist für Werke der Literatur und schönen Künste vereinigt. Der Aufruf ist vom Präsidenten des Reichsgerichts ausgegangen, also immerhin von einem Außenseiter.

Ich habe nichts dagegen, daß dieser hohe Jurist seine Meinung über eine Frage äußert, in der er nicht Fachmann ist. Anderseits bin ich, auf diesem Gebiet wenigstens, Fachmann, und da man sich, wahrscheinlich eben deshalb, nicht die Mühe gegeben hat, meine Ansicht einzuholen, so nehme ich mir die Freiheit, mich außerhalb jener achthundert Unterschriften zum Wort zu melden.

Wie immer, ist auch diese in der Oeffentlichkeit erörterte Frage ins Fahrwasser der sentimentalen Argumente geraten. Die Geisteswerke seien Allgemeingut, heißt es da. Aber was hat das mit dem Schutz des geistigen Eigentums zu tun? Nicht viel.

Stellen wir zunächst fest, daß auch die Fabriken, die Wälder, der Boden des Landes in demselben übertragenen Sinn Allgemeingut sind. In unserer Gesellschaft ist das Eigentum absolut geschützt (wenn nicht der Vater Staat nach einem Krieg und so seine Verpflichtungen verleugnet).

Ein Vermögen, ein Besitz von Anno 1500 sind auch Anno 1927 noch privat, keinem Zugriff zugänglich, und es fällt niemand außer den Kommunisten ein, zu erklären, daß dieser Schutz gegen die höheren Interessen der Allgemeinheit verstoße.

Ich nehme das hin, wie es ist. Aber ich ziehe auch den Schluß daraus, daß das geistige Eigentum einer bemerkenswerten Ausnahmebehandlung unterliegt, und daß alle, sogar die hohen Juristen, das in der Ordnung finden. Warum jedoch tun sie das? Schließlich muß ja doch ein Grund dafür zu erkennen sein. Es gibt in der Tat diesen Grund.

Er besteht darin, daß sich vor die Idee des geistigen Eigentums in der Praxis ein anderer Faktor schiebt, der allerdings es wünschenswert erscheinen läßt, ein Monopol zu brechen.

Welches Monopol? Das des Unternehmers, der die geistigen Güter in Verkehr bringt, des Verlegers, des Kunsthändlers usw. Das ist der springende Punkt.

Es verstieße gegen das Gefühl, wenn jemand, der nur Mittler ist, dauernd oder nur übermäßig lang seinen Zoll erhöbe. Weil die Juristen das vermeiden wollen, haben sie, was nicht sehr scharfsinnig war, mit dem Bad, dem Monopol, das Kind, den Schutz des Eigentums, zugleich ausgeschüttet. Nachher kommt die, die man nicht befragt hat, die Erfahrung, und klopft wie das Aschenbrödel schüchtern an verschlossene Türen.

Der Unternehmer möge für seinen Wagemut eine zeitlang geschützt werden, damit er auf seine Kosten komme. Nach einer gewissen Zeit ist die Beschränkung seiner bevorrechteten Stellung in der Ordnung. Er soll kein Monopol verewigen.

Solange er den Preis eines Buches bestimmen kann, ist es möglich, daß er die Interessen der Allgemeinheit schädigt. Erst die freie Konkurrenz zwingt ihn, sich mit einem geringeren Gewinn zufrieden zu geben. Es fehlt nicht an unangenehmen Beispielen, daß ein Verleger rücksichtslos den Rahm abgeschöpft hat.

Aber solange wir in der kapitalistischen Gesellschaft leben, gibt es kein Argument, das rechtfertigte, daß man mit dem Mittler auch den Eigentümer enteignet. Man kann nicht einmal die Patentgesetzgebung heranziehen. Der Sinn der befristeten Patentrechte ist, die Weiterentwicklung einer Idee zu ermöglichen. Ein Werk des Geistes ist abgeschlossen, unveränderlich.

Denn die Oeffentlichkeit hat übertriebene Vorstellungen vom Anteil der Schriftsteller und Künstler an den Einnahmen. Wenn z. B. ein Autor auch nominell fünfzehn Prozent von seinem Buch erhält, so gilt das doch nur vom broschierten Exemplar. Die meisten Bücher werden gebunden gekauft. Vom Preis des gebundenen Buches erhält daher der Autor nicht mehr als zehn Prozent, und oft noch viel weniger.

Man glaube nicht, daß diese zehn Prozent den Preis bemerkenswert verteuern. Oder umgekehrt, daß beim Fortfall der zehn Prozent die Bücher billiger würden. Bücher einer bestimmten Gattung haben, ob nun die Tantieme gezahlt wird oder fortfällt, alle einen Typenpreis. Das Geschäft bei Fortfall der Tantieme macht der Verleger, nicht der Konsument.

Trennt man klar zwischen Monopol und Schutz des geistigen Eigentums, dann könnte man zu einer Lösung kommen, die allen Forderungen, allen billigen Forderungen, gerecht wird. Das Gesetz bestimme, daß nach dreißig Jahren der Schutz des Verlegers aufhöre, der des Autors weiterbestehe. Nach dreißig Jahren setze die freie Konkurrenz ein, bleibe aber der Urheber weiter geschützt.

Denn keine Spitzfindigkeit täuscht darüber hinweg, daß der Autor seine Arbeit den Nachkommen genau ebenso vermacht wie der Kapitalist sein Geld.

Der Autor zieht innerhalb der Schutzfrist niemals das aus seiner Arbeit, was ihm gebührt. Beim Buch kosten Papier, Druck, Binden, vor allem aber die Bemühungen des Zwischenhändlers, soviel, daß für den Autor eben nur zehn Prozent übrig bleiben. Nebenbei, wo sind die Schriftstellerschutzverbände, warum verlangen sie nicht, daß wieder, wie vor dem Kriege, der Anteil auf 20 Prozent gesteigert wird? Schlafen sie?

Es ist also nur ein Ausgleich, wenn der Urheber länger geschützt wird.

Will man sich die Trennung zwischen Monopol und Schutz nicht zu eigen machen, so trete ich für die 50jährige Schutzfrist ein. Alle Gründe gegen sie sind sentimentaler Natur, alle Gründe für sie logischer und realistischer.

Ich benutze diese Gelegenheit, um zu sagen, daß ich es begrüßen würde, wenn auch von den freigewordenen Werken der Staat zu Gunsten einer Unterstützungskasse und von Stipendien eine geringe Tantieme erhöbe. Sie fiele bei 3 bis 5 Prozent noch weniger ins Gewicht als die Tantieme von 10 Prozent.

Für die 50jährige Schutzfrist spricht im übrigen der internationale Zusammenhang. Die meisten europäischen Staaten haben sie gewählt. Draußen ist man auch nicht dümmer, als bei uns. Welch lächerlicher Zustand, daß das Volk der Uebersetzer einerseits 20 Jahre länger Tantiemen an Ausländer zahlt, andererseits seine eigenen Autoren kostenlos abgibt! Es ist noch nie ein unentbehrliches Buch nicht übersetzt worden, weil Tantiemen darauf lasteten.

Der Herr Reichsgerichtspräsident in Ehren. Aber vielleicht hört man auch auf die, die es angeht, die Schriftsteller. Wozu sollen wir rührseliger sein als andere Leute, die ihre Interessen vertreten? Die Akademie der Dichtkunst war richtig beraten, als sie für die 50jährige Schutzfrist stimmte.

---

**Cézannes Kunstfanatismus.** In den persönlichen Erinnerungen von Joachim Gasquet an Cézanne, die für das Verständnis der Persönlichkeit dieses großen Malers von besonderer Wichtigkeit sind, finden sich erstaunliche Züge von dem Fanatismus, mit dem er seiner Kunst anhing. Einige bezeichnende derartige Stellen werden von Curt Glaser in einem Aufsatz von „Kunst und Künstler" mitgeteilt. Cézanne betrachtete die Umwelt so ausschließlich als Gegenstand seiner Kunst, daß er alle menschlichen Dinge vergessen konnte. „Eines Abends war Feuer ausgebrochen," erzählt Gasquet, „ein Pächterhaus und einige Heuschober standen in Flammen. Vor dem bunten Spiel des Feuers stand Cézanne in stummer Betrachtung; er schien sich jede Nuance einzuprägen und irgend ein Rätsel der Farbe oder des Schattens zu entdecken. Die Feuerwehr traf ein. „Halt, warten Sie!" rief er. Die Leute hielten ihn für verrückt und kümmerten sich nicht um ihn. Er ergriff eine Flinte. „Ich erschieße den ersten, der löschen will." Und bis alles in Asche fiel, genoß er den Anblick des Feuers, beobachtete er den Widerschein und das Züngeln der Flammen." Ein anderer Zug scheinbarer Gefühllosigkeit offenbart sich darin, daß der Maler am Nachmittag nach dem Begräbnis seiner Mutter, wie an jedem andern Tage, „auf die Suche nach dem Motiv" auszog. Dieses verzückte Sichversenken in die Dinge wurde belohnt durch eine erstaunliche Stärke des Gedächnisses, eine Eigenschaft, die für das Verständnis seiner Malerei sehr wichtig ist. „Bis an sein Lebensende blieb ihm diese Wundergabe des Gedächtnisses erhalten, die ihm ebenso für sein Auge wie für sein Ohr verliehen war und an der sein Geist wie sein Herz gleichen Anteil hatte," schreibt Gasquet. „Mein Erstaunen war grenzenlos, als er, bei einem Wiedersehen nach dreißig Jahren, meinen Vater an die Straßenecke erinnerte, bei der er sich von ihm verabschiedet hatte, an jedes gleichgültige Wort, das sie damals miteinander gesprochen hatten, an die Frau im grauen Mieder an einem Fenster, die zu ihnen herunter sah, an den schwatzenden Papagei neben ihr und an die grellen Farben eines Vorhangs, der sich von der Wand hinter ihr abhob. In späteren Jahren, als er von der Arbeit erschöpft, von Schmerzen heimgesucht und vollkommen müde war, las er kaum mehr. Und doch, wie oft, vor irgendeinem weiten Horizont in Paris und auf dem Lande, oder in seinem Atelier vor einer angefangenen Studie, hörte ich ihn, mit erhobenem Pinsel die Rhythmen begleitend, Verse von Baudelaire, Virgil, Luorez oder Bailleau rezitieren. Ging man mit ihm durch den Louvre, so wußte er, fast aufs Jahr, die Entstehungszeit der Bilder, und in welcher Kirche oder Galerie Wiederholungen von ihnen existierten. Auch wußte er in den Museen Europas wunderbar Bescheid. Wie war das möglich, bei ihm der sie nicht besucht hatte, der kaum je gereist war? Er brauchte eben nur einmal eine Sache zu sehen oder darüber zu lesen, so lebte sie für immer in seinem Gedächtnis. Er sah und las sehr langsam, fast unter Qualen, aber das Datum, das Stück Welt das er dem Erdboden oder dem Buch entrissen hatte, blieb ihm so eingeprägt, so eingegraben, daß es nie wieder entwurzelt werden konnte.

## Wirtschaftliche Vereinigung der Unternehmer-Verbände Badens.

In den Räumen des Hotels „Germania" in Karlsruhe fand am Mittwoch die Jahresversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmer-Verbände Badens statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Zugegen waren u. a. Staatspräsident Dr. Trunk und die Minister Dr. Remmele und Leers, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, der Präsident des Gewerbeaufsichtsamtes Dr. Engler, der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Frhr. von Eltz, der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe Lämmlein, Landtagsabgeordnete des Zentrums der Deutschen Volkspartei, der Bürgerlichen Vereinigung und der Deutschen Demokratischen Partei und außerdem waren die Kreise von Handel und Industrie, Handwerk und Gewerbe und Landwirtschaft zahlreich vertreten. Der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung, Präsident Lenel-Mannheim, begrüßte die Erschienenen und verbreitete sich darauf über deutsche und amerikanische Wirtschaftsfragen.

Für das in der Wirtschaftlichen Vereinigung vertretene Handwerk begrüßte Handwerkskammerpräsident Iseman-Bruchsal die Versammlung und führte u. a. aus, daß das Handwerk gerne in der Organisation der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände mitarbeiten werde, weil es hier nicht nur im Rahmen der übrigen Wirtschaftsgruppen seine Wünsche vortragen kann, sondern auch die feste Ueberzeugung hat, von den Berufsständen verstanden und gegebenenfalls unterstützt zu werden. Sollte die in manchen Köpfen schwirrende Idee, daß Handwerk und Gewerbe aus unserem Wirtschaftsleben verschwinden müssen, wahr werden, so würde daraus ein unerträglicher Verlust und eine unausfüllbare Lücke im Wirtschaftsleben entstehen. Es muß vom Handwerk bewiesen werden, daß die neue Zeit mit ihrer rationellen Tendenz dieses nicht töten kann. Wir haben keine Angst davor, wir nehmen mutig den Kampf auf. Dem Handwerk und seiner Tätigkeit fällt auch heute noch in der produktiven und in der kulturellen Arbeit große Bedeutung zu. Das Handwerk hat dank seiner Tüchtigkeit, Sparsamkeit und Zusammengehörigkeit bisher alle die großen Krisen und Prüfungen überstanden. Aber es sind neue Gefahren, die wir erblicken in der Nachahmung amerikanischer Methoden, die auf eine weitgehende Typisierung und Mechanisierung hinauslaufen und der Qualitätsarbeit einen gewissen Abbruch tun. Bei ihrer Abwehr bedürfen wir der Unterstützung der übrigen Wirtschaftsstände. Wir sind der Meinung, daß auch dem Staat die Pflicht erwächst, alles zu tun, um auch das Handwerk zu fördern. Das Handwerk kann verlangen, daß es bei allen Verwaltungsmaßnahmen, bei jedem Vorgang der Gesetzgebung wenigstens gefragt wird.

Staatsrat und Landtagsabgeordneter Weißhaupt übermittelte die Grüße der Landwirtschaft.

Staatspräsident Dr. Trunk führte u. a. aus: Es wäre eigentlich nicht nötig für die Regierung zu sagen, daß diese die Bedeutung der Wirtschaft und insbesondere auch all der verschiedenen Teile der Wirtschaft durchaus zu würdigen willens ist und die Lage der Wirtschaft nach allen Seiten zu verstehen sucht. Es ist zwar richtig, wenn an sagt, die Wirtschaft ist nicht alles. Wir in der Regierung sind der Ueberzeugung, daß sie aber sehr viel ist im Staate, im Leben der Gesamtheit. Wir wünschen, daß die Konjunkturschwankungen Seltenheit werden möchten. Es sei selbstverständlich, daß unser Volk heute noch weitgehend in der Konsumkraft zurück sei. Die Lebenshaltung liege danieder. Man dürfe eben nicht vergessen, daß Deutschland seit Jahrhunderten von großen Katastrophen heimgesucht wurde, die es immer wieder aus seinem Wohlstand in die Armut zurückwarfen. Es ist nicht verwunderlich, wenn auch noch in der Zukunft sich die Ausläufer der großen Weltkatastrophe auswirken. Gewiß ist Amerika besser daran als wir, aber Amerika hat auch solche Katastrophen wie wir nicht erfahren. Ich glaube, man darf die Dinge in Amerika nicht zu sehr überschätzen, besonders hinsichtlich der geistigen und kulturellen Einstellung, die wir Deutsche doch in hohem Maße besitzen. Der Wunsch zur Einigkeit in allen politischen, religiösen und konfessionellen Fragen wird auch von der Regierung geteilt. Wir wollen von der Regierung aus tun, was wir können. Wir wollen die Kirchen nicht unterschätzen, wir wollen bestrebt sein, sie mit dem Staat und den Gemeinden zusammenzuführen, um dem deutschen Vaterlande zu dienen.

In einem längeren Vortrag verbreitete sich dann Generaldirektor Dr. Aengenheister-Freiburg über gemeinsame Fragen der badischen Wirtschaft. Der Redner führte u. a. aus, Wirtschaft und Arbeiterschaft seien ebenso zusammenhängend wie Wirtschaft und Arbeitgeberschaft und die Schicksalsverbundenheit der Wirtschaft sei auch die Schicksalsverbundenheit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Kartelle, Syndikate und Truste seien als berechtigt anzusehen, wenn sie dazu dienten, durch Rationalisierung und Ausschaltung unwirtschaftlich arbeitender Werke produktionsverbessernd und verbilligend zu wirken. Auswüchse jeglicher Art würden dagegen entschieden abgelehnt. Ein allgemeiner Wunsch der badischen Wirtschaft sei es auch, daß die berufsständigen Vertretungen der einzelnen Wirtschaftszweige gehört werden. Verkehrsfragen streifend äußerte Redner die berechtigten Wünsche des Landes Baden zur baldigen Elektrisierung der Strecke Basel—Frankfurt und streifte auch die Belastung der Wirtschaft durch eine Erhöhung der Postgebühren, ferner die Errichtung eines Landwirtschaftsrates und schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß die Wirtschaftliche Vereinigung in der gleichen Einmütigkeit wie bisher im Interesse der badischen Wirtschaft mitarbeiten werde.

De Ausführungen Dr. Aengenheisters wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Präsident Lenel dankte dem Redner, vor allem dankte er dem Staatspräsidenten für seine wertvollen Ausführungen. — Im Anschluß an die Jahrestagung versammelte sich ein größerer Teil der Mitglieder in den Räumen des Hotel Germania zu einem gemeinsamen Mittagessen.

## Für die freie Aerztewahl.

**Badischer Aerztetag.**

Am 14. und 15. Mai fanden sich in Baden-Baden Vertreter der badischen Aerzteschaft in großer Zahl zu einer Besprechung der Fragen zusammen, die die Aerzteschaft besonders berühren. Etwa 180 Aerzte waren der Einladung gefolgt. Den Vorsitz führte Dr. Mampell-Mannheim, der in seiner Begrüßungsansprache auch eine Anzahl Vertreter befreundeter Organisationen begrüßen konnte. Direktor Dr. Harms-Mannheim, Vorsitzender der Badischen Aerztekammer, behandelte Standesfragen, u. a. auch die Bekämpfung des Kurpfuschertums. Professor Dr. Friedländer-Freiburg berichtete dann eingehend über diese Frage, Dr. Cohen-Mannheim über die Versorgungskasse für badische Aerzte, Dr. Kahn-Baden-Baden, Dr. Schatz-Karlsruhe und Dr. Meyer-Mannheim über die Notlage der zur Kassenpraxis nicht zugelassenen Aerzte. Eine hierzu angenommene Entschließung fordert die Aufhebung aller die Zulassung der Jungärzteschaft zur Kassenpraxis einengenden gesetzlichen Bestimmungen und die Einführung der freien Aerztewahl. Nach einer Reihe weiterer Vorträge fand die Tagung ihr Ende mit einem Appell des Vorsitzenden Dr. Mampell zu weiterer vorbildlicher Geschlossenheit der Aerzteschaft.

(!) **Wertheim**, 17. Mai. **(Landfrauentagung.)** Im „Kettensaal" fand eine große Tagung des hiesigen Bezirks-Landfrauenbundes statt, wobei Fürstin von Hohenlohe-Langenburg über „Die Berufsorganisation der Landfrau" referierte. Anschließend berichtete Fräulein Meßner-Nassig über das Thema „Der Hausgarten, eine Hilfe für die sparsame Hausfrau". Frau Kirchenrat Camerer dankte den Referentinnen für die anregenden Ausführungen.

# Das neue Landtagswahlgesetz.

Der kürzlich angekündigte „Entwurf eines Gesetzes über die vierte Aenderung des Landtagswahlgesetzes" ist soeben zur Verteilung gelangt.

Nach dem Gesetzentwurf wird der § 3 des bisherigen Landtagswahlgesetzes wie folgt gefaßt:

1. Für die Landtagswahl wird das Land in 22 Wahlkreise eingeteilt. Wahlkreisverbände werden nicht gebildet.

2. Für jeden Wahlkreis müssen von der einzelnen Partei oder Wählergruppe mindestens zwei Bewerber vorgeschlagen werden.

3. Gewählt sind Bewerber, die in einem Wahlkreis 10 000 Stimmen erhalten haben. Die hiernach den Wahlkreisen unberücksichtigt gebliebenen Stimmen werden für jede Partei oder Wählergruppe durch das ganze Land zusammengezählt. Diese Stimmen werden den nach Satz 1 nicht gewählten Bewerbern in der Reihenfolge der in einem Wahlkreis erreichten Höchststimmenzahlen zugeteilt. Bewerber, die hierdurch die Stimmenzahl 10 000 oder einen Schlußrest von mehr als 7500 Stimmen erreichen, gelten gleichfalls als gewählt.

4. Die nicht gewählten Bewerber sind in den einzelnen Wahlkreisen in der Reihenfolge ihrer Benennung Ersatzmänner der Gewählten. Ist ein Ersatzmann für einen ausgeschiedenen Abgeordneten nicht mehr vorhanden, so bleibt der Sitz frei.

Für die Landtagswahl wird das Land in folgende Wahlkreise eingeteilt:

1. Wahlkreis: Amtsbezirke Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen;
2. „ „ Konstanz;
3. „ „ Donaueschingen, Engen;
4. „ „ Säckingen, Waldshut;
5. „ „ Lörrach, Müllheim, Schopfheim;
6. „ Stadt Freiburg;
7. „ Amtsbezirke Freiburg (ausgenommen Stadt), Neustadt, Staufen, Waldkirch;
8. „ „ Emmendingen, Lahr;
9. „ „ Villingen, Wolfach;
10. „ „ Oberkirch, Offenburg;
11. „ „ Bühl, Kehl;
12. „ „ Rastatt;
13. „ Stadt Karlsruhe;
14. „ Amtsbezirke Ettlingen, Karlsruhe (ausgen. Stadt);
15. „ „ Pforzheim;
16. „ „ Bretten, Bruchsal;
17. „ „ Sinsheim, Wiesloch;
18. „ Stadt Mannheim;
19. „ Amtsbezirke Mannheim (ausgen. Stadt), Weinheim;
20. „ „ Heidelberg;
21. „ „ Adelsheim, Mosbach;
22. „ „ Buchen, Tauberbischofsheim Wertheim.

Dem Gesetzentwurf ist eine sehr eingehende mit zahlreichem statistischem Material versehene Begründung beigegeben. Darin wird ziemlich ausführlich Grund und Ziel der Aenderung besprochen und es wird ausgeführt, daß in der Oeffentlichkeit im allgemeinen folgende Hauptpunkte als änderungsbedürftig bezeichnet wurden: 1.) Verminderung und gegebenenfalls auch Festlegung der Zahl der Abgeordneten, 2.) Wiederherstellung näherer Beziehung zwischen Wählern und Gewählten und 3.) Verhinderung weiterer Zersplitterung in kleine und kleinste Parteien.

Zu dem ersten Punkt dieser Wünsche sagt die Regierungsvorlage, der Absicht, eine feste Wahlzahl mit einer festbestimmten Zahl der Abgeordneten in Verbindung zu bringen, könne wohl nicht beigetreten werden, sie führe zu einer außerordentlichen Erschwerung und Verlangsamung der Feststellung des Wahlergebnisses. Den Klagen, daß bisher ein näheres Verhältnis zwischen Wähler und Gewählten nicht bestehe, könne abgeholfen werden durch eine Verkleinerung der zu großen Wahlkreise und in Verbindung damit durch eine Verkürzung der übergroßen Listen der Bewerber.

Zu dem Verlangen, nach Möglichkeit einer weiteren Zersplitterung der Parteien vorzubeugen, sagt die Gesetzesbegründung, daß nur durch verfassungsändernde Bestimmungen Splitterparteien wirksam verhindert werden könnten. Man könne etwa die Bestimmung des Reichswahlgesetzes übernehmen, wonach auf die durch das ganze Land zusammengezählten Reststimmen nur zugeteilt werden darf, wenn eine Partei mindestens in einem Wahlkreis einen Abgeordneten unmittelbar errungen hat, oder man könne eine Bestimmung des württembergischen Landtagswahlgesetzes anwenden, wonach bei Zuweisungen von Sitzen eine Wählervereinigung unberücksichtigt bleibt, deren Bezirksvorschlagslisten nicht mindestens in einem Wahlbezirk ein Achtzigstel der im ganzen Land abgegebenen gültigen Stimmen oder in vier Wahlbezirken je ein Achtel der Wahlzahl erreicht hat.

Schließlich wird noch betont, daß bei dem vorliegenden Gesetzentwurf grundsätzlich davon ausgegangen wurde, daß der § 25 der Badischen Verfassung nicht geändert werden soll und deshalb wurde die Zahl der abgegebenen Stimmen mit 10 000 und die der Reststimmen mit 7500 beibehalten.

Am nächsten Dienstag wird, wie bereits gemeldet, der Verfassungsausschuß des Landtages zusammentreten, um die neue Wahlrechtsvorlage zu behandeln.

## Reform des Landesparlaments.

Der Haushaltungsausschuß des Badischen Landtags setzte am Mittwoch die Beratung über die Vergleiche der Rechnungsergebnisse in den Jahren 1913—1925 fort. Berichterstatter Freidhof berichtete über den Titel Landtag: Nachdem schon in der vergangenen Woche bei der Beratung des Ministeriums des Innern ein volksparteilicher Redner auf die Notwendigkeit hingewiesen hatte, die Arbeit des Landtages auf kürzere Zeit zu beschränken, nahm ein Zentrumsredner die Anregung auf und schlug vor, etwa drei Termine im Jahr festzusetzen, zu denen der Landtag zusammentritt, um die dann vorhandene Arbeit aufzuarbeiten. Während der Berichterstatter den Gedanken nicht für möglich hält, tritt ein sozialdemokratischer Sprecher in langen Ausführungen der Meinung bei, daß die Länderparlamente dringend der Reform bedürfen. Die Arbeit müsse rationiert und kontingentiert werden. Es sei heute schon kaum möglich, Abgeordnete aus der Wirtschaft zu gewinnen, wenn die Parlamente fortgesetzt tagen. Ein volksparteilicher Redner unterstreicht diese Ausführungen, freut sich, daß seine Anregungen zu dieser Debatte geführt haben und hält den Gedanken des Zentrumsredners mit den drei Tagungsabschnitten für durchführbar. Nachdem auch der Staatspräsident der Meinung Ausdruck gibt, daß bei gutem Willen des Landtags der Vorschlag einzelner Tagungsabschnitte durchführbar wäre und auch die Regierung dies begrüße und auch die Vertreter anderer Parteien sich damit einverstanden erklärt haben, wird beschlossen, daß der Vertrauensmännerausschuß die Frage einer alsbaldigen Prüfung unterziehen soll.

Bei der Beratung des Titels Justizministerium entspinnt sich eine sehr eingehende Erörterung über verschiedene Fragen der Justiz. Der Berichterstatter D. Mayer-Karlsruhe ist der Meinung, daß beim Justizministerium sparsam gewirtschaftet wird und daß die Steigerung der Ausgaben gegenüber im Jahre 1913 nur etwa der Teuerungszahl entspreche, die Zahl der Beamten habe sich nicht wesentlich verändert, trotz Steigerung der Geschäfte. Der Justizminister legt eingehend eine Statistik über die Zahl der Beamten vor, woraus sich ergibt, daß absolut genommen 27 Beamte weniger vorhanden sind, trotzdem die Berufung in Strafsachen durchgeführt, die Fürsorgeerziehung auch das Justizministerium übernommen und entsprechend der höheren Gefangenenzahl neue Strafanstaltsabteilungen in Betrieb genommen werden mußten. Ein sozialdemokratischer Redner schneidet die Frage der Beseitigung der Grundbuchämter und die Uebertragung der Urkundenpraxis auf die Rechtsanwälte an, vertritt ferner die Meinung, daß noch zuviel Amtsgerichte vorhanden sind und daß auch die Zahl der jetzt neu errichteten Arbeitsgerichte zu groß ist. Der Justizminister begründet hierauf die Ausführungsverordnung zum Arbeitsgerichtsgesetz vom 12. Mai 1927 im einzelnen. Zu dieser Frage werden von verschiedenen Vertretern der Parteien noch weitere Ausführungen gemacht. Beim Titel Kultus und Unterricht erstattet Abgeordneter Rückert den Bericht und vertritt die Meinung, daß die Ausgabensteigerung zwangsläufig sei; vor allem bei den höheren Schulen und bei den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen sei die Beamtenzahl erheblich gewachsen, was aber mit der Zunahme der Schüler zusammenhänge und unvermeidlich sei. Die Ausgabensteigerung bei den Volksschulen sei infolge der Uebertragung des persönlichen Aufwandes an den Staat eingetreten. Insgesamt seien 25 Prozent Beamten mehr vorhanden, im übrigen seien die Ausgaben für das Landestheater und für die Dotationen an Geistliche die wesentlichsten Posten und hauptsächlich an der Aufwandssteigerung schuld. Abgeordneter Marum berichtet über Wissenschaft und Künste. Eine Aussprache schließt sich nicht an.

## Ein Todesurteil.

= **Offenburg**, 19. Mai. Das Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den Kaufmann Albert Hornecker aus Freiburg wegen Mord zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, wegen Mordversuch zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre und Tragung der Kosten. Hornecker war angeklagt, am 16. August 1922, frühmorgens auf der Straße bei Urloffen auf den in seiner Begleitung befindlichen Kaufmann Erich Gustav Kläbe aus Magdeburg geschossen und auf den ebenfalls dabei befindlichen Hermann Teutloff von Gernode mehrere Schüsse abgegeben zu haben, die allerdings bei Teutloff ihr Ziel verfehlten.

— **Pforzheim**, 19. Mai. **(Die Familientragödie).** Zu dem schrecklichen Unglück, das sich heute früh in Niefern zugetragen hat, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Die 25 Jahre alte Ehefrau des Emil Fihn, Besitzer eines kleinen Mechanikergeschäftes, hat ihrem Mann Salzsäure ins Gesicht geschüttet, dann selbst Salzsäure getrunken, ihren einzigen siebenjährigen Knaben durch mehrere Messerstiche getötet und schließlich sich selbst 16 Messerstiche am ganzen Körper beigebracht. Die Frau wurde heute früh ¾7 Uhr ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie schon um ½8 Uhr gestorben ist. Auch der Mann wurde gegen ½9 Uhr ins Krankenhaus gebracht, da die Verätzungen der linken Gesichtshälfte ziemlich schwer sind. Ueber die Beweggründe des entsetzlichen Vorganges schwebt noch Dunkel. Während von einer Seite als Anlaß zur Tat Eifersucht der Frau angegeben wird, vermuten andere Geistesstörung. Vor einem halben Jahr hat sich die Schwester der Frau Fihn von einem Eisenbahnzug totfahren lassen und auch der Vater der Frau hat seinerzeit durch Selstmord geendet.

= **Hockenheim**, 19. Mai. **(Tödlicher Unglücksfall.)** Gestern vormitag wollte der bei einem Umbau beschäftigte Elektrotechniker Kraus aus einer Fensteröffnung auf eine an die Wand angelegte Leiter steigen. Dabei hielt er sich an einem erst provisorisch angebrachten Betonrahmen des Fensters fest. Der Rahmen löste sich und der junge Mann stürzte mit dem Steinblock in die Tiefe. Er zog sich einen Schädelbruch zu, an dem er bald darauf verschied.

**Mosbach**, 16. Mai. **(Denkmalspflege.)** Den Hauptanziehungspunkt für Fremde bieten die alten und guterhaltenen Fachwerksbauten, an denen unsere Stadt noch sehr reich ist. In den letzten Wochen sind wieder eine ganze Anzahl Fachwerksbauten freigelegt worden, so daß ca. 40 Häuser in ihrem alten Schmucke prangen. Auch eine ganze Anzahl der bereits freigelegten Häuser erhielt ein neues Gewand, so daß unsere Hauptstraße, aber auch verschiedene Nebengassen für den Besucher ein herrliches Bild bieten. Dem staatlichen Denkmalspfleger, Herrn Oberbaurat Dr. Schmieder-Heidelberg, der keine Mühe und kein Opfer scheut, um unserer Stadt ihr altertümliches Gepräge zu erhalten, gebührt öffentlicher Dank. Nicht vergessen werden darf auch, daß sowohl die Stadtverwaltung als auch der badische Staat diesen Bestrebungen ihre wertvolle finanzielle Unterstützung angedeihen lassen.

## Der Kampf um den „Schillerwein".

**Bund südwestdeutscher Weinhändlervereine.**

Der Bund südwestdeutscher Weinhändlervereine hielt dieser Tage in Heidelberg eine Vertreterversammlung ab. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage der Revision des Weingesetzes. Für die Bestimmung des Begriffes „Schillerwein" wurde ein Antrag des Verbandes württembergischer Weinhändler angenommen, daß die Bezeichnung „Schillerweine" keine Herkunftsbezeichnung, sondern eine einfache Farbenbezeichnung sein soll. Zum Begriff „Medizinalwein" bezw. „Blutwein" wurde festgestellt, daß diese Bezeichnungen überhaupt unzulässig sind. Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Weine, die für Medizinalweine verwendet werden, zunächst einmal Weine im Sinne des Weingesetzes sein müssen, dann könne es nicht mehr vorkommen, daß irgendein Gemisch mit Arzneizusatz als Medizinalwein bezeichnet werde. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Verein nun für das Verschnittverbot eintreten werde.

= **Offenburg**, 19. Mai. **(An innerer Verblutung gestorben.)** Das 6jährige Kind des Glasmalers Leitz, das gestern von dem Auto des Altenheimer Pfarrer überfahren wurde, ist an innerer Verblutung im Städtischen Krankenhaus gestorben.

△ **Konstanz**, 19. Mai. **(Die schwedische Königin in Mainau.)** Die Königin von Schweden ist zum Kuraufenthalt auf Schloß Mainau im Bodensee eingetroffen.

Hauptniederlage für Karlsruhe bei:
**Bahm & Baßler**, Zirkel 30. Fernruf Nr. 255.

Der haltbare und beliebte Damenstrumpf 1 Paar **4.50**, 3 Paar **12.50**

**DIETRICHs SOISETTE**

Der haltbare und beliebte Damenstrumpf 1 Paar **4.50**, 3 Paar **12.50**

# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Mai.

## 600 Sänger haben Generalprobe.

**Liederhalle — Liederkranz — Lehrergesangverein im Zusammenschluß. — Die Dirigenten. — Konzert zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades.**

Es ist ein Kommen und Gehen rings um das Podium im großen Saale der Festhalle. Es ist ein herzliches Begrüßen allerseits. Und in dem schwach beleuchteten leeren Saal gehen die Dirigenten, die Vorstände der Chöre, die Notenwarte, die Leiter des Vereins Jugendhilfe hin und her, und haben hier eine Besprechung und da. In drei Gruppen stehen die Lieder für das Konzert am kommenden Samstag auf dem Programm. Wer wird sie dirigieren? Sie sind ohne langes Wenn und Aber einig, unsere drei beliebten und bewährten Chorführer.

Der erste steht auch schon auf dem kleinen Podium, rückt die Brille zurecht, wiegt den langen, weißen Taktstock auf und nieder und übersieht den breiten, notenbeladenen Pult, ein darunter halb verdecktes Klavier und dann mit Wendungen nach links und rechts die langen, geordnet laufenden Stuhlreihen des aufsteigenden Raumes. Mitten in diesen Reihen herrscht Unsicherheit; es ballt sich die Masse. Da fährt der Stab nach 4 Richtungen: „Hier 1. und 2. Tenor, da 1. und da 2. Baß". Nun geht es rasch, und überraschend haben die 600 Sänger, geordnet in Stimmgruppen, ihre Plätze.

Und auf: „So bitte!" herrscht Stille und 1200 Augen erwarten den ersten Niederschlag für Franz Schuberts stimmungsvollen Chor: „Die Nacht". Unser Dirigent führt mit beiden Händen. Die Rechte ist weich schwingender Rhythmus; die Linke ordnet die Klangerscheinung. In den Gesang hinein gibt es Erklärungen und Unterbrechungen: „Also zu Anfang kleines Crescento. Dann Piano bleiben". Einige Takte, geht es schon gut, dann klopft er ab, nimmt eine Stimmgruppe vor, korrigiert, siegt selbst vor, geht ans Klavier, und dann wird die wunde Stelle zusammengesungen. Wieder unterbricht er, denn er braucht die Einmütigkeit Aller für seine Auffassung. Und die Sänger gehen mit. Bewundernswert, Schubert ist verklungen. Leise werden die Notenbücher zugeklappt. Vom Pult aus ein leichtes Verneigen und ein freundliches Lächeln: „So bitte!"

„Guten Abend meine Herren!" Elastisch ist der 2. Dirigent vor dem Pult. Biegsam, schmiegsam in der schlanken Gestalt, ist er ganz Eifer. Er lebt schon ganz in der Welt seines Mozart: „Bitte folgendes einzeichnen". Peinlich genau gibt er die Pausen an und die dynamischen Vortragszeichen. „So meine Herren, nur auf mich sehen. Ruhig bleiben, es geht ausgezeichnet". Dabei hat er abwechselnd in die Noten, auf die Sänger und auf die Orgel geschaut. Dann strafft sich mit einem Ruck der Körper und die Rechte fährt steil in die Höhe: „Darf ich bitten". Ein leichter Niederschlag: es klingt. Er unterbricht häufig und bleibt doch immer ruhig und höflich. Geht es nicht, so singt er mit seinem weichen Bariton selbst vor. Eine Probearbeit so Takt für Takt, das ist schon sehr anstrengend und kostet viel Aufmerksamkeit. Unsere 600 Sänger sind aber die Aufmerksamkeit selbst, und deshalb geht es sehr rasch vorwärts. An der Registrierung des Orgelnachspieles wird noch kurz korrigiert, dann lädt er zum Aufstehen ein: „I bitt schön", und weihevoll erklingt Mozarts Chor. Unser 2. Dirigent verneigt sich lächelnd: „Danke meine Herrschaften".

Zu einer Pause ist nicht lange Zeit. **Unser 3. Dirigent steht schon oben.** Die Hände in die Hüften gestützt, wartet er, bis alles fertig. Klatsch! Energisch fährt der Taktstock aufs Pult: „Also!" Der Stab ist hoch, aber er wartet mit dem Niederschlag, bis völlige Ruhe, bis gespannteste Aufmerksamkeit vorhanden sind. Man fühlt, daß dieser Dirigent gewohnt ist, große Massenchöre zu dirigieren. Auch er unterbricht: „Meine Herren so und so . . ." Auch er ruft während des Gesanges gerne seinen Willen dazwischen. Drei Volkslieder werden genau durchgesungen: Der Lindenbaum, Jägers Abschied, und die Wanderlust. Er versteht sich auf den Ausdruck unseres deutschen Volksliedes, will da weniger Trompetenklang und dort mehr Ton, und vor allem Präzision. Und rasch erhalten diese Lieder Farbe und Plastik. Er führt seine Sänger am liebsten mit der Rechten allein. Die Linke liegt dabei bequem an der Hüfte. Für Steigerungen klanglicher Art, für Beschleunigungen des Tempos hat er weit ausholende Bewegungen und befeuernde Rufe bereit. Der ganze Körper federt in solchen Momenten mit.

Ueber 2 Stunden Generalprobe sind rasch vorüber. Und man dankt den Sängern und ihren Dirigenten im Voraus von Herzen gerne für ihre Mühe und Arbeit und für ihren hohen Idealismus, mit dem sie sich in den Dienst der Wohltätigkeit stellen.

Der Zusammenschluß von Liederhalle, Liederkranz und Lehrergesangverein zu einem gemeinsamen Konzert hat überall freudige Zustimmung gefunden. Auf dem Nachhauseweg drücke ich vielen Sängern dankbar die Hand. Der Graukopf, der mit mir den Weg teilt, nickt: „Wir haben es den Kindern zu Liebe getan. Und nicht nur uns, sondern auch den Kindern zulieb sollten am Samstag abend Alle in die Festhalle kommen." He.

*

**2. Deutscher Geographentag in Karlsruhe. Es ist nun sicher,** daß der Kapitän F. Spieß, der sich von den Azoren soeben nach Deutschland eingeschifft hat, auf dem Deutschen Geographentag in der Pfingstwoche über die bedeutungsvollen Ergebnisse der von ihm geleiteten „Meteor"-Expedition erstmals berichten wird. Diese neuen Forschungsergebnisse werden für alle geographisch interessierten Kreise reiche Anregung bieten. Zugleich erfahren wir, daß die badische Regierung dem Kongreß der Geographen eine besondere Ehrung zuteil werden läßt, indem sie die Besucher der Tagung für Pfingstdienstag zu einer Vorstellung in das Badische Landestheater eingeladen hat.

**Oeffentliche Fernsprechstelle im Landestheater.** Im Landestheater wurde auf Antrag der Generaldirektion eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet.

**Die Abonnentenzahl der Stadtgartenbesucher** ist erfreulicherweise in dauerndem Steigen begriffen und im Laufe dieser Woche noch dürfte der 10 000. Abonnent an einem der beiden Eingänge seine Jahreskarte lösen. Aus diesem Anlaß soll dem 10 000. Abonnenten ein hübsches Angebinde aus dem Stadtgarten überreicht werden. An dem Glücksspiel sind sämtliche Löser von Jahreskarten beteiligt, seien es nun Hauptkarten, Studenten-, Rentner- oder Schülerkarten. Wer wird der 10 000. Abonnent sein?

— **Die Sicherheit auf der Reichsbahn.** Die Reichsbahn hat, den neuzeitlichen Erfahrungen und Verhältnissen entsprechend, ihren bisherigen Ueberwachungs- und Wächterdienst in einen von jüngeren Kräften versehenen Sicherheitsdienst umgewandelt. Dieser Sicherheitsdienst ist ein beweglicher Streifdienst mit Fahrrädern, Kleinkraftwagen und Polizeihunden. Durch die Ausgestaltung des Sicherheitsdienstes ist es gelungen, die Zahl der Diebstähle auf der Reichsbahn im Jahre 1926 gegenüber den Vorjahren erheblich herunterzudrücken. Verhütet wurden nachweisbar 3722 Diebstähle. Zu den „Unregelmäßigkeiten", die nach dem Bericht des Reichsbahndirektors Heiges im Jahre 1926 durch den Sicherheitsdienst der Reichsbahn abgestellt wurden, zählen auch wichtige Vorfälle wie Löschen von Bränden, rechtzeitige Feststellung eines Erdrutsches im Tunnel, Feststellung von Betriebsgefährdungen usw. Zahlreiche Menschenleben sind mit Sicherheit dadurch außer Gefahr gebracht und gerettet worden. Materiell genommen wiegt ein einziger verhüteter Unfall die für den Sicherheitsdienst der Reichsbahn aufgewendeten Mittel für mehrere Jahre auf. Das Wertvollste aber ist das Gefühl der Sicherheit, das auf der Reichsbahn bei den Reisenden durch den neuen Sicherheitsdienst mit vollem Rechte aufkommen darf.

**Einigung in der Jägerwelt.** Die Einigung zwischen dem Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein und der Deutschen Jagdkammer ist erzielt, und zwar in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Die Geschäftsführer beider Organisationen werden in enger Zusammenarbeit alle Anträge an Spitzenbehörden gemeinsam bearbeiten. Wichtige Entscheidungen werden den Vorständen beider Organisationen zur Durchberatung und Genehmigung vorgelegt werden. Für größere Veranstaltungen ist gemeinsame Durchführung vorgesehen. Hiermit ist erfreulicherweise die Einigung fast der gesamten Jägerwelt erreicht, die wohl die große Mehrzahl aller in Frage kommenden Vereine dem Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein oder der Deutschen Jagdkammer angeschlossen sind.

## Gewerbe-Ausstellung in Karlsruhe-Rüppurr.

Die Vereinigung selbständiger Handwerker und Gewerbetreibenden von Karlsruhe-Rüppurr veranstaltet vom 21. bis 22. Mai im großen Saale der Wirtschaft zum Eichhorn in Rüppurr eine Ausstellung ihrer Arbeiten und Erzeugnisse. Sie beabsichtigt damit, der Oeffentlichkeit zu zeigen, in wieweit das in Rüppurr ansässige Gewerbe in der Lage ist, den Wünschen und Bedürfnissen der Einwohnerschaft Rechnung zu tragen, ohne natürlich damit die Grenze der Leistungsfähigkeit festlegen zu wollen.

Die Schreiner stellen ganze Zimmereinrichtungen zur Schau, wobei der Elektrotechniker für die passende Beleuchtung sorgt. Der Installateur zeigt Küche und Badeeinrichtungen im Betrieb. Sehr stark tritt das Bekleidungsgewerbe mit schön und solid gearbeiteten Maßarbeiten, in Konfektion und Lederwaren hervor. An sie reihen sich die Schwerhandwerker an: Der Wagner mit Wagen, Rädern, Schlitten und Schneeschuhen für den Wintersport, der Schlosser mit geschmackvollen Eisenarbeiten, Fahr- und Motorrädern und der Küfer mit Fässern, Kübeln u. a. Auch der Friseur wird nicht fehlen. Ein Kriegsblinder aus Rüppurr bringt die von ihm selbst gefertigten Bürstenwaren zur Ausstellung und liefert dafür den Beweis, in welcher Weise die Kriegsblinden sich betätigen können. Es bleibt nur zu wünschen, daß auch seine Produkte die nötige Beachtung und den erhofften Absatz finden, denn er will sich ebenfalls dienlich machen und seinen Unterhalt mit der Hände Arbeit verdienen. Der Photograph und Maler werden sich bemühen, mit der Ausschmückung der Ausstellung ihre Kunst zu zeigen. Die Ausstellung wird ein gefälliges Gesamtbild abgeben. Bäckerei und Konditor, sowie die Gaststätten von Rüppurr werden bestrebt sein, die leiblichen Bedürfnisse der Ausstellungsbesucher zu befriedigen. Im Eichhorn wird ein Radiolautsprecher zur nötigen Unterhaltung beitragen.

Die Ausstellung wird für das allgemeine Publikum vom Sonntag, den 22. Mai, morgens 11 Uhr bis 29. Mai zugänglich sein. Sie ist geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 8 Uhr, an Werktagen von 3 bis 8 Uhr. Am Samstag, den 21. Mai wird eine kleine Eröffnungsfeier vorausgehen.

Es darf angenommen werden, daß die Ausstellung recht gut besucht wird. Sie soll aber nicht nur den Einwohnern von Rüppurr dienen, auch die Besucher von Karlsruhe und Umgebung werden auf ihre Rechnung kommen. Für eine gute Verbindung sorgt neben der Albtalbahn die neue Autobuslinie Marktplatz—Rüppurr, die in schmucken Wagen den Besucher in kürzester Zeit für 20 Pfg. nach dem schön gelegenen, von der Natur bevorzugten Rüppurr bringt.

### Voranzeigen der Veranstalter.

**Kaffee Bauer.** Auf den heutigen Operettenabend der verstärkten Kapelle sei hingewiesen. (Siehe die Anzeige).

**Karlsruher Männerturnverein.** Vor kurzem waren 30 Jahre verflossen, seit der Karlsruher Männerturnverein seine erste Turnerinnenabteilung ins Leben gerufen hat. Es war die erste weibliche Turnabteilung in Karlsruhe und eine der ersten in Süddeutschland. Wenn seither der Gedanke der Leibesübungen gerade auch beim weiblichen Geschlecht so gewaltig an Boden gewonnen hat, so dürfen sich die Turnvereine rühmen, auf diesem Gebiet wertvolle Pionierarbeit geleistet zu haben, und auch der Männerturnverein, dessen Oberturnwart K. W. Maier während der gesamten 30 Jahre sich auch der Leitung des Frauenturnens mit besonderer Hingabe gewidmet hat, hat an dieser Entwickelung zielbewußt mitgearbeitet. Der Verein begeht den Gründungstag am Samstag, den 21. Mai, abends ½9 Uhr, durch einen Festabend mit Tanz im kleinen Festhallesaal mit Festvorführungen und Liedervorträgen.

**Der Gartenbau-Verein Karlsruhe** macht am Sonntag, den 22. Mai, Abfahrt 12.02 Uhr mittags, einen Ausflug nach Schwetzingen zur Besichtigung von Schloßgarten und Schloß unter fachkundiger Führung. Der Schloßgarten präsentiert sich jetzt im schönsten Frühjahrsschmuck. (Näheres siehe Inserat).

**Beethovens Klaviersonaten** gelangen, wie bereits mitgeteilt, durch Alfred Hoehn vom 25. Mai bis 2. Juni erstmalig in Karlsruhe zur Gesamtaufführung. Der gefeierte Künstler hat die 29 Werke so auf die sechs Abende verteilt, daß er an jedem 5 Sonaten spielt und durch die Gegenüberstellung möglichster Gegensätze keinerlei Ermüdung aufkommen lassen wird. In derselben Reihenfolge hat Alfred Hoehn diesen Zyklus dieser Tage in Frankfurt mit ungeheuerem Erfolge und vor ausverkauftem Abonnement durchgeführt. Wie uns die Konzertdirektion Kurt Neufeldt mitteilt, gibt sich erfreulicherweise auch bei uns reges Interesse für diese einzig dastehende Veranstaltung kund, die Hälfte der billigen Abonnements ist bereits im Vorverkauf gelöst.

### Badisches Landestheater

**SPIELPLAN**

**vom 20. Mai bis 31. Mai 1927.**

**a. Im Landestheater:**

**Freitag, 20. Mai.** ★ F. 25 (Freitagmiete) Th.-Gem. 801—900. **Der Patriot.** Drama von Alfred Neumann. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— M.).

**Samstag, 21. Mai.** ★ A. 25. Th.-Gem. 701—800 und 1001—1100. Zum ersten Mal: **Ueberfahrt.** Schauspiel von Sutton Vane. 8—10 Uhr. (5.— M.).

**Sonntag, 22. Mai.** Vormittags: **Shakespeare-Morgenfeier.** Vortragende: Evelyn Heepe (London). 11¼—12½ Uhr. (1.— und 0.50 M.). Nachmittags: 18. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Thomas Paine.** Schauspiel von Hanns Johst. 3—5 Uhr. (3.— M.). Abends: ★ G 27. Th.-Gem. 2. S.-Gr. **Zar und Zimmermann.** Komische Oper von Lortzing. 7½ bis nach 10¼ Uhr. (8.— M.).

**Montag, 23. Mai.** Außer Miete (erstes Vorrecht Miete B). **Gastspiel der japanischen Sängerin Jovita Fuentes: Madame Butterfly.** Tragödie von Puccini. 8 bis nach 10¼ Uhr. (7.— M.).

**Dienstag, 24. Mai.** ★ E. 27. Th.-Gem. 3. S.-Gr.: **Ueberfahrt.** Schauspiel von Sutton Vane. 8—10 Uhr. (5.— M.).

**Mittwoch, 25. Mai.** Volksbühne 9. **Egmont.** Trauerspiel von Goethe. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—10½ Uhr. (5.— M.).

**Donnerstag, 26. Mai.** ★ D. 27 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1201 bis 1300. Zum ersten Mal: **Coeur-Dame.** Oper von Hugo Röhr. Hierauf: Neu einstudiert: **Frauenlist.** Oper von Hugo Röhr. 7½—10¼ Uhr. (7.— M.).

**Freitag, 27. Mai.** ★ F. 26 (Freitagmiete): **Zar und Zimmermann.** Komische Oper von Lortzing. 7½ bis nach 10¼ Uhr. (7.— M.).

**Samstag, 28. Mai.** ★ B 27. Th.-Gem. 1. S.-Gr. Neu einstudiert: **Macbeth.** Trauerspiel von Shakespeare. 7 bis nach 10 Uhr. (5.— M.).

**Sonntag, 29. Mai.** Nachmittags: 19. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper von Nikolai. 3—5¾ Uhr. (4.— M.). — Abends: ★ C. 26. Th.-Gem. 1301—1400. **Fidelio.** Oper von Beethoven. 7½, bis nach 10¼ Uhr. (8.— M.).

**Montag, 30. Mai.** ★ G. 28: **Coeur-Dame.** Oper von Hugo Röhr. Hierauf: **Frauenlist** von Hugo Röhr.. 7½—10¼ Uhr. (7.— M.).

**Dienstag, 31. Mai.** ★ A. 26. Th.-Gem. 1101—1200 und 1401—1525: **Volpone oder: Der Tanz ums Geld.** Eine lieblose Komödie von Ben Jonson. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— M.).

**b. Im städt. Konzerthaus:**

**Sonntag, 22. Mai.** ★ **Stöpsel.** Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach. 7½—9¾ Uhr. (4.— M.).

**Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters.**

Dienstag, den 7. Juni 1927. Gastspiel Toros: **Carmen.** Oper von Bizet.

**Vorrecht:** a) Bei Mietvorstellungen Umtausch der Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittags 3½—5 Uhr. b) Bei Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9½—12 Uhr. Die im Wochenspielplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

**Kartenverkauf.** Vorverkaufskasse des Landestheaters Fernspr. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Fernspr. 388 und Reisebüro Hermann Meyle, Kaiserstraße 141, Fernspr. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Fernspr. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Fernsprecher 503.

**Bodenteppiche** entstaubt, reinigt und färbt **Färberei Printz A.-G.** Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508. 5812

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen 946 **Grund & Oehmichen,** KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien Puppen Puppenklinik **H. Bieler** 24939 Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

**E. Büchle** Kunsthandlung und Rahmenfabrik Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 132 Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlstr. **Bilder-Einrahmungen** 5815

**PHOTO-Artikel** Photo-Reparaturen 7913 **F. Kneller,** Waldstraße 66, kein Laden.

**J. HILLER, Uhrmachermeister** Waldstraße 24 :: Telefon 3729 **Uhren / Goldwaren / Trauringe / Bestecke** Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten. 5800

Sie sind gut angezogen elegant, modern wenn Sie sich bei **H. WESTERMANN,** Douglasstraße 10 bei der Hauptpost Ihre Anzüge (von Mk. 100 an) Mäntel oder Paletot, auch bei Stoffzugabe, anfertigen lassen. Bescheidene Preise.

**Singer-Nähmaschinen** 9298 Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen **Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft** Karlsruhe Kaiserstraße 205. Werderplatz 42.

**Küppersbusch-Herde** f. Gas, Kohle Kombin. **Junker & Ruh-** Gasherde, Oefen. Vertr. u. Lager: **Amalienstr. 7 Karl Fr. Alex. Müller** Tel. 1284. - Gegr. 1890 Günstige Zahlungsbedingungen. Eigene Reparaturwerkstätte. Fachgem. Aufstellen.

**Klubmöbel** mit Leder- und Stoffbezug Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln **E. Schütz,** Kaiserstraße 227, Telephon 2498. Erst. u. ältest. Spezialgeschäft am Platze.

**PHOTO-ARTIKEL Schwarzwald-Drogerie** Apparate, Stative, Platten, Papiere, Entwickler usw. Sämtliche Photo-Arbeiten werden fachmänn. ausgeführt **Fritz Reis jr., Verbandsdrogist** Sofienst. 128 Ecke Schillerst. Tel. 5508

Kunsthandlung **MOOS** Kaiserstr. 187 Telefon 994 Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte 5814

An der Spitze steht [illegible] Dänisches Fabrikat die in allen besseren Geschäften täglich frisch erhältlich ist.

Uebel & **Lechleiter** 5811 **Pianos Flügel** Katalog kostenl. Günstigste Teilzahlung.

Alleinige Vertretung in Karlsruhe **H. Maurer,** Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstr.

**Elektrische Bügeleisen u. Kochapparate, Staubsaugeapparate** in bester Ausführung empfiehlt **Jos. Meeß,** am Ludwigsplatz.

Die beste Bezugsquelle für anerkannt feinste, haltbarste **Tafelbutter Landbutter Frische Trinkeier** (Einlegeeier), sowie aller Sorten bester vollfetter **Käse** ist das **Spezialgeschäft** für **Milch- und Molkereiprodukte L. Schön** Telefon 1859 Leopoldstr. 20 Lieferung frei Haus. 6499

**A. Bauer** Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstraße 124b gegenüber dem Café-Automat **Bad.-Baden,** Langestr. 35 Eingang Wilhelmstraße Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten Reparaturen sofort. 6016

**Linoleum - Tapeten!** **H. Durand** Douglasstraße 26 — Tel. 2435 Reichhalt. Auswahl der neuesten und schönsten Tapeten **Inlaid-Linoleum,** schwach ausgefallen □ Meter Mk. 5.00 Uebernahme der Verlege- und Tapezier-Arbeiten durch Spezialisten!

Möchten Sie Ihre **Pelze** vor Mottenschaden bewahren, so bringen Sie dieselben zur **Aufbewahrung** zum Fachmann **Gustav Schrambke,** Kaiserstr. 215, Telephon 3089 — Abholung bereitwilligst —

## Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge

Von der Landesversicherungsanstalt Baden wird folgendes mitgeteilt:

Das Reichsgesetz vom 8. April 1927 über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung (R.G.Bl. I, S 98) verdoppelt die Steigerungsbeträge für Beitragszeiten vor der Inflation (1. Oktober 1921) beteiligt auch die alten — vor dem 1. April 1925 festgesetzten — Hinterbliebenenrenten an diesen Steigerungsbeträgen, gibt der 65jährigen Witwe die Alterswitwenrente und verbindet mit einer Invalidität, die vor dem 1. Januar 1912 entstanden und bis zum 1. Januar 1924 entschädigt worden ist, die Anwartschaft auf Hinterbliebenenfürsorge. Der Wert der neuen Leistungen wird auf 190—200 Millionen RM. im Jahre geschätzt.

Neue Leistungen erfordern neue Beiträge. Demgemäß hat der Reichstag die bisherigen Beiträge zur Invalidenversicherung um durchschnittlich 24 v. H. erhöht und für einen Wochenlohn von mehr als 36 RM. eine neue Lohnklasse VII mit einem Wochenbeitrag von 2 RM. eingeführt.

Die Erhöhung der bisherigen Invalidenversicherungsbeiträge tritt am 27. Juni 1927 in Kraft. Von diesem Tage ab sind zu zahlen: bei einem Wochenverdienst bis 6 RM. (= Lohnklasse I) wöchentlich 30 RPf., bei einem Wochenverdienst von über 6 RM. bis 12 RM. (= Lohnklasse II) wöchentlich 60 RPf., bei einem Wochenverdienst von über 12 RM. bis 18 RM. (= Lohnklasse III) wöchentlich 90 RPf., bei einem Wochenverdienst von über 18 RM. bis 24 RM. (= Lohnklasse IV) wöchentlich 120 RPf., bei einem Wochenverdienst von über 24 RM. bis 30 RM. (= Lohnklasse V) wöchentlich 150 RPf., bei einem Wochenverdienst von über 30 RM. bis 36 RM. (= Lohnklasse VI) wöchentlich 180 RPf.

Die neue Lohnklasse VII (Wochenverdienst von über 36 RM.) mit einem Wochenbeitrag von 2 RM. gilt erst vom 2. Januar 1928 an; bis dahin sind für die Versicherten mit einem Wochenverdienst von über 36 RM. Beiträge der Lohnklasse VI zu entrichten.

Neben dieser gesetzlichen Erhöhung der Beiträge werden die Invalidenversicherungsbeiträge in zahlreichen Fällen durch die derzeit von den badischen Bezirksämtern — Versicherungsämtern auf Anordnung des badischen Ministeriums des Innern durchgeführte Neufestsetzung der Sachbezüge beeinflußt werden, indem diese häufig die Einstufung solcher Versicherten, die — wie häusliche und landwirtschaftliche Bedienstete — von dem Arbeitgeber Kost und Wohnung erhalten, in eine höhere Lohnklasse nötig machen wird. Um jedoch den Arbeitgebern entgegenzukommen, ist die Landesversicherungsanstalt Baden damit einverstanden, daß auch diese Höhereinstufung erst auf 27. Juni 1927 stattfindet.

Arbeitgebern, die mit ihren Invalidenversicherungsbeiträgen im Rückstand sind, wird dringend empfohlen, die Beitragsentrichtung und Markenklebung für ihre Versicherten alsbald in Ordnung zu bringen, da auf Grund des neuen Gesetzes vom 1. August 1927 ab auch für vor dem 27. Juni 1927 liegende Beschäftigungsverhältnisse die neuen höheren Beiträge zu entrichten sind.

## Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

### Eine Schwindlerin.

Eine freche Schwindlerin hatte sich in der Person der achtmal vorbestraften Frieda Wohlfahrt aus Karlsruhe-Grünwinkel vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie war wegen Unterschlagung, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung angeklagt. Die Angeklagte hatte sich in Karlsruhe verschiedene, in ihrer Art raffinierte Betrügereien zuschulden kommen lassen. In Beiertheim suchte sie einen Pfarrer auf, dem sie vorlog, ihr 6½jähriges Töchterchen sei gestorben und sollte beerdigt werden. Sie knüpfte an diesen Schwindel die Bitte um eine Unterstützung, da sie mittellos sei. Der gütige Pfarrer spendete ihr sechs Mark. Später mußte er durch Erkundigung beim Bestattungsamt feststellen, daß er einer Schwindlerin in die Hände gefallen ist, die seine Güte schamlos mißbraucht hatte. Bei einem anderen Geistlichen brachte sie das gleiche Märchen vor; dieser gab ihr drei Mark Unterstützung. Bei einem Kirchenrat, bei dem sie in der gleichen Absicht und unter den gleichen Vorspiegelungen vorsprach und ihm überdies gefälschte, auf den Namen Frieda Schnetzler lautende Beerdigungspapiere vorzeigte, blieb es bei dem Betrugsversuch. Denn der Geistliche stellte durch telephonische Anfrage beim Bestattungsamt fest, daß die Bittstellerin eine Schwindlerin ist. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einem Jahre Gefängnis, auf die sechs Wochen Untersuchungshaft angerechnet werden und sprach ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab.

### Ein schweres Kleeblatt.

Vor dem Karlsruher Schöffengericht zierten heute schwere Bruchsaler Jungens die Anklagebank: Angeklagt waren der vorbestrafte ledige Taglöhner August Lautenschläger, der 26mal vorbestrafte 39 Jahre alte Taglöhner Leopold Oberst und der 67 Jahre alte 13mal vorbestrafte Händler Friedrich Moßgraber. Das schwere Kleeblatt ist des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall und der Hehlerei angeklagt. Lautenschläger war in einer Bruchsaler Fabrik beschäftigt. Diese mußte ihren Betrieb einstellen und Lautenschläger sah die Notwendigkeit nahen, von der knappen Erwerbslosenunterstützung seinen Unterhalt zu fristen. Dem wollte er durch einen großen Zug vorbauen. Er wußte, daß in dem Keller der Fabrik etwa 25 Zentner Speise- und Futterkartoffeln lagerten. Diese wurden mit Hilfe seiner Mitangeklagten bis auf 3 Zentner gestohlen. Das Gericht verurteilte Lautenschläger wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis, Oberst wegen fortgesetzten Diebstahls im Rückfall zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust und Moßgraber wegen Hehlerei im Rückfall zu drei Monaten Gefängnis. Lautenschläger werden zwei Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

## Turnen * Spiel * Sport.

**Mühlburg—Pforzheim.** Man schreibt uns: Am Samstag, den 21. Mai 1927, abends 6 Uhr, empfängt der F.C. Mühlburg zum fälligen Rückspiel Pforzheim V. f. R. Der Gegner, der im Enzkreis zu den qualifiziertesten zählt, verfügt über eine spielerisch gut durchgebildete Mannschaft, die durch ihren letztsonntäglichen Sieg gegen die spielstarken Frankonen von 4:1 ihr Können unter Beweis stellte. Mühlburgs Elf ist zu diesem Spiel in der Läuferreihe verstärkt aufgestellt, sodaß bei gleicher Leistung der Mannschaft, wie gegen Neckarau ein schönes Spiel zu erwarten ist.

### 8. Kreis-Kanu-Regatta in Karlsruhe.

Die vom Oberrhein-Main-Kreis des D.K.V. herausgegebene Ausschreibung für die am Sonntag, den 26. Juni, auf dem Rheinhafen bei Karlsruhe stattfindende 8. Kreis-Kanu-Regatta (Rennstrecke 1000 Meter bei stehendem Wasser) sieht 21 Wettbewerbe in allen Bootsklassen vor. Mit der für alle Vereine des D.K.V. offenen Regatta ist auch die Austragung der Kreismeisterschaften im Einer-Kanadier, Einer-Kajak, Zweier-Kanadier und Zweier-Kajak verbunden. Bei 13 Rennen wird um Herausforderungs- bezw. Wanderpreise — gestiftet von Korporationen aus Frankfurt, Mainz, Biebrich, Höchst und Maxau — gestritten, die anderen Rennen weisen sofort zu gewinnende Ehrenpreise auf. Meldeschluß ist am 10. Juni.

### Badische Bezirksmeisterschaften der DSB.

Der 29. Mai d. J. ist vom Badischen Landesverband für Leichtathletik für die Austragung der Bezirksmeisterschaften in Baden vorgesehen. Mit den Kämpfen um den Bezirksmeistertitel für das Jahr 1927 beginnen eigentlich die jährlichen größeren Wettkämpfe in der Leichtathletiksaison. Es ist daher zu verstehen, wenn die Ergebnisse stets mit Spannung und großem Interesse erwartet werden. Die Wettbewerbe werden dieses Jahr durch die neu hinzukommenden Staffelläufe von 4 mal 400 und 4 mal 1500 Meter, ferner Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen best- und beidarmig sowie Hammerwerfen vermehrt.

Im Bezirk Karlsruhe werden die Kämpfe am Sonntag, den 29. Mai, auf dem Sportplatz des Polizeisportvereins Karlsruhe (Flugplatz) zur Austragung kommen. Ueber Beginn, Zeitfolge, Meldungen usw. wird noch besonders berichtet werden.

### Internationale Schwimmsport-Chronik.

#### Ein deutscher Meisterspringer in Amerika.

Der bekannte Halberstädter Artur Mund, der 1926 sowohl die Europa- als auch die deutsche Kunstspringmeisterschaft gewinnen konnte, hält sich zur Zeit in den Vereinigten Staaten auf. Mund gab in Newyork einige Trainigsproben seines Könnens, die großen Eindruck hinterließen. Man berichtet, daß seine Form nahezu vollendet sei, und daß er die schwierigsten Sprünge der internationalen Tabelle fehlerlos ausführte. Die amerikanischen Sachverständigen sind sich darin einig, daß der Deutsche als einer der ersten Anwärter für einen olympischen Sieg zu gelten habe. Man darf gespannt sein, wie Mund, der an den amerikanischen Sommermeisterschaften teilzunehmen beabsichtigt, abschneiden wird. Diese finden im Laufe des August in Honolulu statt.

### Hellas-Magdeburg spielt gegen den französischen und den englischen Meister.

Auf der diesjährigen Auslandsreise des Hellas-Magdeburg, die nach Frankreich und England führt, ist auch ein Start im Pariser Stadion von Tourelles vorgesehen, wo bekanntlich 1924 die olympischen Schwimmwettkämpfe stattfanden. Die Magdeburger als Deutscher Meister im Wasserballspiel von 1924 bis 1926 hatten dem veranstaltenden Sporting Club Universitaire de France gegenüber den Wunsch geäußert, ein Spiel gegen die französische Meistermannschaft „Enfants de Neptune Tourcoing" auszutragen. Die Tourcoing-Mannschaft gilt als die beste Klubmannschaft Europas, was schon daraus leicht ersichtlich ist, daß nicht weniger als sechs Spieler in der siegreichen Olympiamannschaft Frankreichs 1924 spielten. Wie jetzt aus Paris berichtet wird, hat Tourcoing das Spiel gegen Hellas angenommen, das sicher den Höhepunkt der Pariser Veranstaltung bilden wird. Einige Tage später wird dann Hellas gegen den englischen Meister Penguin-London zu spielen haben.

### Grundsteinlegung der Marathonpforte in Amsterdam

#### Im Beisein des Prinzgemahls der Niederlande.

Auf dem Stadiongelände in Amsterdam fand am Mittwoch die feierliche Grundsteinlegung für die Marathonpforte, den wichtigsten Teil der Bauten des neuen Olympischen Stadions statt. Dem feierlichen Akt, der vom Prinzgemahl Heinrich der Niederlande vorgenommen wurde, wohnten außer den Vertretern des Niederländischen olympischen Komitees u. a. der Minister des Innern, Dr. Kann, der Bürgermeister von Amsterdam, de Vlugt, der Gouverneur der Provinz Nordholland, Dr. Röll, der Militärgouverneur von Amsterdam, Oberst van de Römer, der Marinekommandant Konteradmiral Quant, sowie der deutsche Delegierte beim Niederländischen olympischen Komitee, von Lindeiner-Wildau, bei.

Nachdem der Präsident des Niederländischen olympischen Komitees, Baron Schimmelpenninck van der Oye, die Bedeutung des heutigen Tages und die Bestimmung des neuen Stadions in einer Ansprache gewürdigt hatte, sprach Prinz Heinrich der Niederlande als Schirmherr der olympischen Spiele des Jahres 1928 seine besten Glückwünsche für deren Gelingen und für die Entwicklung des internationalen Amateursports aus, worauf er mit Unterstützung des Präsidenten des olympischen Komitees und des Stadionerbauers, des Architekten Jan Wils, den mit einer Inschrift versehenen Stein in den rechten Pfeiler der Marathonpforte einlegte. Hieran schloß sich ein Rundgang durch das Stadion an.

### Helen Wills beim Wimbledon-Turnier.

Die Meldeliste für das Wimbledon-Tennis-Turnier, das am 20. Juni seinen Anfang nimmt, wird am 30. Mai geschlossen. Neuerlich hat auch die Amerikanerin Helen Wills, die bereits auf dem Wege nach Europa ist ihre Meldung abgegeben. Die vorjährige Siegerin des Dameneinzels, Mrs. Godfree spielt diesmal im Damenvierer mit ihrer jungen Landsmännin, Miß Betty Nuthall.


Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht mitzuteilen, daß ihr lieber Bundesbruder

A.H. Dr. Carl Bindewald

(aktiv von 1877—80)
Chemiker in Köln-Mülheim.
nach schwer. Leiden am 17. Mai 1927 entschlafen ist. 13584

KARLSRUHE, den 19. Mai 1927.

In tiefer Trauer:
Die Karlsruher Burschenschaft „Arminia"
I. A.: M. Niehaus ×

**Zwangsversteigerung.**
Freitag, den 20. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine, 2 Sofa, 2 Sessel, 1 Rauchtisch, 1 Garderobeständer, 2 Standuhren, 1 Schreibtisch, 1 Stehlampe, 2 Tische, 10 Wandbilder, 1 Leuchter, 1 Bodenteppich, 1 Gasherd u. verschied., 5 Fahrräder u. ein Motorrad, N.S.U., bestimmt. (11581)
Karlsruhe, den 19. Mai 1927.
Grether,
Gerichtsvollzieher.

Bei Montags-Kegel-Gesellschaft können noch einige jüng. Herren mitkegeln. Angebote u. Nr. Q6114 an die Badische Presse.

Billige Einkaufsgelegenheit in allen Kurzwaren finden Händler u. Wiederverkäufer bei (13572) Wagner, Kronenstr. 47.

**Läftige Haare**
im Gesicht, Nacken, an den Armen entfernt schmerzlos
Enthaarungspulver
„Crinex"
Kein lästiges Fetten!
Internat. Apotheke
am Marktplatz
Hof-Apoth., Kaiserstr.

**Wer sucht der findet**
durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was er wünscht

**Heiligenberg**
(Bodensee)
**Kurhotel Winter**
Beste Lage. Vorzügl. Verpflegung. Volle Pension v. Mk 6.—. Prospekt.
A1399

Kaufen Sie
**Messmer Kaffee**
hervorragend durch Güte und Geschmack
Erhältlich in sämtlichen **Pfannkuch-Filialen**

**Autogaragen**

aus Wellblech
Fahrradständer, Schuppen jeder Art.
feuersicher, zerlegbar, transportabel.
Angebote u. Prospekte kostenlos. A1825
**Gebr. Achenbach** G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg. Postfach 318.
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.
**Muster-Garage auf der Internationalen Automobil-Ausstellung Köln, Frei-Gelände.**

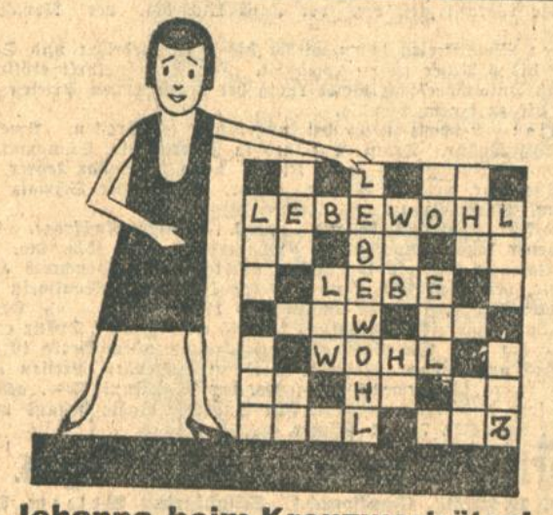
Kredit-Genossenschaft nimmt noch neue **Mitglieder auf.** Bayerische Volkskasse, e. G. m. b. H., München, Maderbräustr. 3. (2389a)

**Gedichte** nichtberuflicher Poeten werden veröffentlicht. Auskunft Neuzeitverlag Berlin, Uhlandstraße 140.

**Kind** mindestens 2—3 J. alt, wird von kinderl. Ehep. auf d. Lande, in liebev. Pflege genommen. Ang. unter Nr. R6090 an die Badische Presse.

Nur echt in diesem Original-Karton.
4146a

**„20 Jahre jünger" „Exlepäng"** (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng" erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913". Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng" ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausd. Dankschreiben Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis Mk. 7.—. Für dunkle Haare u. solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark" Mk. 12.—. Nachahmungen weise man zurück. In allen Friseurgesch., Parfümer., Drog. u. Apoth. zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht, zu haben direkt vom alleinig. Fabrikanten: Hermann Schellenberg.
**Parfümeriefabrik Exlepäng**
Berlin N. 128, Bornholmer Str. 7
Export nach allen Weltteilen.
Enthaarungs-Milch-Creme „Exer", ärztlich empfohlen, Tube M 2.—, Glasfl. M 7.—.



**Johanna beim Kreuzworträtsel.**
Johanna hat die halbe Nacht
Beim Kreuzworträtsel zugebracht.
Der Kopf scheint ihr schon leer und hohl
Nur eins erriet sie: „Lebewohl*".

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. A1055


**Israelitische Gemeinde**
**Hauptsynagoge**
**Kronenstraße.**
Freitag, 20. Mai 1927. Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 21. Mai 1927. Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Schrifterklärung 9.30 U. Jugendgottesdienst 3 U. Sabbatausgang 9 Uhr.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesdienst 7 U.

**Israelitische Religionsgesellschaft.**
Freitag, 20. Mai 1927. 7.45 Uhr Sabbatanfang.
Samstag, 21. Mai 1927. 7.30 Uhr Morgengottesdienst. 3.30 Uhr Schülergottesdienst. 5 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 9.2 U. Sabbat-Ausgang.
An Werktagen: 6.15 Uhr Morgengottesdienst. 7.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

# Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Frankfurter Abendbörse.

**Frankfurt**, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse war wieder nervös und teilweise stärker abgeschwächt, besonders Elektrowerte. Bauaktien und Farbenindustrie 4—5 Prozent gedrückt. Montanwerte verloren 2—3 Prozent. Von einzelwerten :Mansfeld 6. Holzverkohlung 4. Scheideanstalt 8.5. Kleyer 4½ Prozent niedriger. Der Börsenverlauf blieb bei dem ermäßigten Kursniveau behauptet.

Anleihen: 5proz. Deutsche Reichsanleihe 27.89, Deutsche Reichsanleihe I 315.15, dto. II 317, III 18.75, Schutzgebiet 10.3, 4proz. unif. Türken 23, Türken von 1905, 14.5, 4proz. Türken von 1908 13.75, Zolltürken 15.5, Monastir 201, 5proz. Silbermexikaner 22.5, 3proz. dto. 12.75.

Banken: Allgem. Deutsche Kredit 155.25, Bad. Bank 153, Barmer Bankverein 155.25 Ultimo, Bayer. Hyp. 188, Commerzbank 190.12, Darmstädter 238, Deutsche Bank 172.25, Diskonto 167, Frankf. Hyp.-Bank 190, Metallbank 155.5, Mitteld. Credit 232, alles per Ultimo.

Montanaktien: Buderus 120.5, Gelsenkirchen 172 Ultimo, Harpener 212 Ultimo, Ilse Bergbau 280, Kali Westeregeln 190, Kali Aschersleben 192, Mannesmann 200, Mansfeld 140, Phönix 131 Ultimo, Rhein. Braunkohlen 271.5 Ultimo, Rheinstahl 214 Ultimo, Riebeck 170 Ultimo, Laurahütte 84, Ver. Stahl 144.5 Ultimo.

Transportaktien: Havag 141 Ultimo, Nordd. Lloyd 144 Ultimo.

Versicherungen: Frankf. Allgem. 162, Frankf. Rückversicherung 60er 114.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 140, A.E.G. 190 Ultimo, Bergmann 208, Zement Heidelberg 173.5 Ultimo, Daimler 115.5, Erdöl 162 Ultimo, Scheideanstalt 225 Ultimo, Dyckerhoff 46, Elektr. Licht 205, Eßlinger Maschinen 83.5, Farbenind. 300 Ultimo, Felten 146, Goldschmidt 140 Ultimo, Hoch und Tiefbau 151.5, Hanfwerke Füssen 141, Haid u. Neu 52.25, Holzmann 203 Ultimo, Holzverkohlung 81, Junghans 115.62, Lahmeyer 182 Ultimo, Lechwerke 135, Ludwigshafener Walzmühle 137, Neckarsulmer 134.5, Neckarwerke Eßlingen 151.75, Rhein. Elektr. Stamm 175.5 Ultimo, Schnellpresse Frankenthal 115, Schuckert 196.5, Siemens u. Halske 282.5 Ultimo, Strohstoff Dresden 310, Thür. Lief. 126, Rhein. Chem. Frankf. 115, Voigt u. Häffner 156, Wayß u. Freytag 188, Wohlmuth 24, Zellstoff Aschaffenburg 216 Ultimo, Waldhof 310 Ultimo, Germania Linoleum 317.

Nachbörse: Buderus 117.5 Ultimo, Farbenindustrie 299 Ultimo, Phönix 131.5 Ultimo, Zellstoff Waldhof 309.5 Ultimo, Barmer Bankverein 155.

## Warenmarkt.

**Mannheim**, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Bei Zurückhaltung der Käufer verkehrte die Produktenbörse in fester Haltung. Man verlangte für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizen ausl. 31—33, Roggen ausl. 28.75—29, Hafer ausl. 23.75 bis 25, Braugerste ausl. 30.25—33.25 RM. Inländische Herkünfte dieser Getreidearten waren nicht angeboten. Futtergerste 23.50—24.50, Mais mit Sack 19.25, südd. Weizenmehl Spezial Null 41.50, südd. Weizenbrotmehl 33.25, südd. Roggenmehl 38—39.50, Kleie 13.75—14 RM.

### Viehmarkt.

**Kniellingen**, 18. Mai. **Schweinemarkt. Zufuhr: Ferkel 66 Stück.** Preise für Ferkel 30—40 RM. pro Paar. Markt geräumt. Nächster Markt am 25. Mai.

**Mannheim**, 19. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Kleinviehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogr. Lebendgewicht gehandelt: 107 Kälber 60—82, 7 Schafe 35—45, 155 Schweine 59—63, 783 Ferkel und Läufer 10—29 RM, pro Stück. Marktverlauf: Kälber lebhaft, geräumt, Schweine mittelmäßig, ausverkauft.

### Häute, Felle, Leder.

**Ludwigshafen**, 19. Mai. (Eildienst.) **Häute- und Felleauktion.** Für das April-Gefälle wurden folgende Preise erzielt; (in Pfennigen, alles ohne Kopf): Kuhhäute bis 30—49 Pfd. 79¼, 50—59 Pfd. 81—85, 60 bis 79 Pfd. 86¾—91, 80—100 Pfd. 87¼. Ochsenhäute bis 30—49 Pfd. 79¾, 50—59 Pfd. 80¾, 60—79 Pfd. 87¼—91¼, 80—100 Pfd. 85—86¼, 100 u. m. 86. Rinderhäute bis 29 Pfd. 91¾, 30—49 Pfd. 92½—96½, 50—59 Pfd. 84—90, 60—79 Pfd. 90¾—93½, 80—100 Pfd. 94. Bullenhäute bis 29 Pfd. 91¾, 30—49 Pfd. 82¼, 50—59 Pfd. 77¾, 60—79 Pfd. 76¼—80½, 80—100 Pfd. 69¼—70. 100 u. m. Pfd. 66¾—67¼. Schubhäute aller Gattungen 58¼. Kalbfelle über 9 Pfd. 130—133¾, bezw. 10—12 Pfd. 116¼—121. Schuh-Fresserfelle 87. Schaffelle, vollwollig, fein 80, halblang, fein 60, grob 52. Lammfelle: 35. Trockene Schaffelle: 100. Rinderhäute bis 49 Pfd. 84, Rinderhäute über 50 Pfd. 76½, Ochsenhäute aller Gewichte 69¾. Farrenhäute über 50 Pfd. 60, Kuhhäute bis 49 Pfd. 90½, Kuhhäute über 50 Pfd. 68¼. Tendenz: fest. Preise für Ochsen-, Rinder- und Farrenhäute höher, für Kuhhäute etwas niedriger.

### Metalle.

**Berlin**, 19. Mai. (Funkspruch.) **Metalle. Elektrolytkupfer** 125.25, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 55—56, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbaren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 110—115, Silber (1 Kilo) 77.50—78.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

**Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer:** Mai — bez., 114.50 G 115 B, Juni — bez., 114.75 G 115 B, Juli — bez., 115 G 115.25 B, Aug. 114 bez., 114.75 G 114 B, Sept. — bez., 114 G 114.25 B, Okt. 114.50 bez., 114.50 G 114.50 B, Nov. — bez., 114.50 G 114.75 B, Dez. — bez., 115 G 115.25 B, Jan. — bez., 115.25 G 115.50 B, Febr. — bez., 115.50 G 115.50 B, März — bez., 115.75 G 115.75 B, April — bez., 116 G 116 B. Tendenz: stetig.

**Blei:** Mai — bez., 50.25 G 50.50 B, Juni — bez., 50.50 G 50.75 B, Juli — bez., 50.50 G 51 B, Aug. — bez., 51 G 51.25 B, Sept. 51.25 bez., 51 G 51.50 B, Okt. — bez., 51 G 51.50 B, Nov. — bez., 51.2 G 51.50 B, Dez. — bez., 51.25 G 51.7 B, Jan. — bez., 51.25 G 51.50 B, Febr. 51.50 bez., 51.50 G 51.75 B, März-April — bez. 51.50 G 51.75 B. Tendenz: ruhig.

**Zink:** Mai — bez., 58.50 G 59.25 B, Juni — bez., 58.25 G 58.75 B, Juli — bez., 58.25 G 58.25 B, Aug. — bez., 58 G 58.50 B, Sept.-Okt.-Nov. — bez. 8 G 58.25 B, Dez. 58 bez., 58 G 58.25 B, Jan.-Febr.-März-April — bez., 58 G 58.25 B. Tendenz: ruhig.

**London**, 19. Mai. **Metallschlußkurse: Kupfer per Kasse** 54.7/16—½, Kupfer per 3 Monate 55—1/16, Settlement 54½, Elektrolytkupfer 61—½, best selected 53¾—60½, best strong sheets —, Zinn nahe Sicht 291½—⅝, Zinn entfernte Sicht 283½—⅝, Settlement 291½, Blei nahe Sicht 24⅞, Blei entfernte Sicht 25.5/16, Settlement 24⅞, Zink nahe Sicht 29⅝, Zink entfernte Sicht 29⅛, Settlement 29⅝, Quecksilber 22½, Platin —.

### Hamburger Warenmarkt.

**Hamburg**, 19. Mai. (Deutscher Kursfunk.)

Auslandszucker: Tendenz ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn, prompte Ware 17/4½, dto. per Juni 17/6, dto. per Nov.-Dez. 15/9 sh.

Kaffee: Rio-Offerten lagen wieder bis 1 sh niedriger und Santos-Offerten bis 6 Pence weiter ermäßigt. Der Terminmarkt eröffnete schwach. Das Inlandsgeschäft bleibt ruhig bei nachgebenden Preisen für alle Sorten bis zu einem Pfennig.

Schmalz: Tendenz stetig bei unveränderten Preisen. Amerik. Steamlard 30¼ Dollar. Trani, Purelard in Tierces div. Standmarken 31¾—42 Dollar. In Firkins je 50 Kilogr. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilogr. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz: 36¼ Dollar.

Reis: Für Siamreis bestand etwas größere Nachfrage. Die übrigen Sorten lagen unverändert. Burmareis loko 15/9, dto. per Juni 15/6, Valencia 000 loko 19/6, Siam 000 loko 20/—, Bruchreis A. I loko 14/6, dto. per Juni 14/3, Patnareis 000 loko 28/—, Moulmein 000 loko 19/3, dto. per Juni 20/—, Bassin loko 17/— bis 19/— sh, Fancy Bluerose 11.50 Dollar cif., Screenings fag bis chois 6.50—7 Dollar cif.

Kakao lag fest. Die Nachfrage nach schwimmendem Accra ist anhaltend. Das angebotene Material wird zu steigenden Preisen aufgenommen. Accra schwimmend 74/—, dto. per Mai-Juni 75/—, gehandelt, Accra loko 73/6—74/— sh wert. Für Superior Bahia bestand mehr Interesse per Aug.-Okt. 74/6 sh Käufer.

## Amerikanische Getreidenotierungen.

**Chicago**, 19. Mai. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stetig; Mai 142¾, Juli 138¼, Sept. 135⅝. — Mais: Tendenz stetig; Mai 88⅝, Juli 91¾, Sept. 93¾. — Hafer: Tendenz stetig; Mai 49¾, Juli 50, Sept. 47⅝. — Roggen: Tendenz fest; Mai 109¾, Juli 108½, Sept. 91¾. (Alles in Cents je Bushel).

**Newyork**, 19. Mai. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz unregelmäßig; Mai 142¼, Juli 140⅛. — Weizen Bonded: Tendenz geschäftslos.

### Vom deutschen Weinmarkt.

Man schreibt uns: Der Gang der Weinversteigerungen, die an Zahl immer noch zunehmen, befriedigte in der abgelaufenen Berichtswoche durchaus und brachte an Umsätzen und Preisen gleich gute Resultate. Die Aufnahmefähigkeit des Weinhandels ist größer als man zu Beginn dieses Jahres anzunehmen gehofft hatte. Im freihändigen Verkaufsgeschäfte konzentriert sich das Hauptinteresse in den Gegenden, welche hauptsächlich zur Zeit Weinversteigerungen veranstalten, zumeist nur auf Konsumweine. In Rheinhessen wurden 1926er in Dienheim zu 1300 RM., im Bezirk Wällstein zu 1100—1300 RM., im Bezirk Wörrstadt zu 1030—1250 RM. das Stück (1200 Liter) gehandelt. 1925er wurden in Landorten zu 1200—1500 RM. die gleiche Menge abgesetzt. An der Nahe wurden für 1926er und 1925er von 1100 bis 1400—1500 RM. die 1200 Liter bezahlt. Im Rheingau wurden für 1925er und 1926er von 800—1500 RM. das Halbstück angelegt. Das Geschäft ist jedoch klein. Vielerorts sind wieder sogen. Hecken- oder Straußwirtschaften aufgemacht worden, wo der Winzer sein Erzeugnis detailliert. Am Mittelrhein gingen 1926er zu 1300—1500 RM. und 1925er zu ähnlichen Sätzen im Fuder über. An der Mosel wurden 1926er in Hinheim zu 1180—1220 RM. und in Mehring zu 1050 bis 1100 RM. das Fuder (960 Liter) abgesetzt. Wintrich erzielte für 1925er von 1100—1125 RM. und für 1926er 1070—1200 RM. das Fuder. Filzen notierte für 1925er von 1275—1800 RM. und für 1924er 1200 RM. die 960 Liter. In der Rheinpfalz wurden 1926er mit 900—2000 RM. die 1000 Liter, je nach Güte, genommen. Für 1926er Portugieserweine wurden bis 900 RM. die gleiche Menge notiert. Vielfach ist der zweite Abstich in einigen Gegenden schon ziemlich weit vorgeschritten, in anderen in Angriff genommen. Die Weiterentwicklung des 1926ers befriedigt allgemein. Die Vegetation in den Rebgeländen ist üppig und hat den Rückstand wieder eingeholt. Die „Eisheiligen" dürften im allgemeinen nicht viel geschadet haben, wenn auch die Temperatur merklich zurückgegangen war. Glücklicherweise war der Temperatursturz nicht mit vielem Regen verbunden.

## Drahtmeldungen.

### Neuorganisation des süddeutschen Mehlhandels.

H. **Mannheim**, 19. Mai.

In der heute nachmittag in Mannheim abgehaltenen von ganz Süddeutschland beschickten Mehlhändlerversammlung beschlossen nach einem ausführlichen Referat von Syndikus Dr. Buß über die Lage des Mehlhandels die anwesenden Vertreter der Mehlhändlerorganisationen von Frankfurt a. M., Hessen, der Pfalz und dem Saargebiet, Württemberg und Bayern dem als Dachorganisation auszubauenden Verein Süddeutscher Mehlhändler in Mannheim unter Aufrechterhaltung der eigenen Organisationen korporativ beizutreten, im Zusammenhang mit diesem korporativen Beitritt wurden die Herren Seligmann-Saarbrücken, Heß-Darmstadt, dem Vorstand des Vereins Süddeutscher Mehlhändler neu hinzugewählt. Ein noch hinzugewählter Vertreter des bayerischen Verbandes wird noch ernannt werden. Zwecks Schaffung einer Zentralorganisation für den gesamten deutschen Mehlhandel soll in den nächsten Tagen eine Versammlung in Wiesbaden stattfinden.

★

hd **Berlin**, 19. Mai.

Der **Prospekt der Fried. Krupp AG.** über die Zulassung der 60 Mill. RM.-Anleihe ist von der Zulassungsstelle der Berliner Börse genehmigt worden. Er enthält einen Zwischenstatus vom 28. Februar 1927, in dem weder auf der Aktivseite noch auf der Passivseite der Gegenwert der im Laufe des Februar bei der Firma eingegangenen neuen Anleihe berücksichtigt ist. Der Status ist aber auch **ohne den Gegenwert dieser Anleihe flüssiger geworden.** Die Bankguthaben stiegen von 14.01 auf 20.10 Mill. RM., die Barbestände einschl. Wechsel von 4.25 am 30. September 1926 auf 8.30 Mill. RM. Ende Februar. Waren und sonstige Schuldner vermehrten sich von 38.19 auf 46.70 Mill. RM. Auf der Passivseite erscheinen Anzahlungen mit 10.20 (9.57) Mill. RM., Waren und sonstige Gläubiger mit 17.40 (16.56) Mill. RM., rückständige Ausgaben mit 10.40 (10.03) Mill. RM. Die Produktion im Monatsdurchschnitt des Januar und Februar war bei Rohstahl höher als im Jahr 1926. Der Auftragseingang bei der Gesellschaft war im Februar der höchste seit der Stabilisierung der Mark. Der vorliegende Auftragsbestand hat sich gegenüber dem der Vorjahrszeit um mehr als die Hälfte gehoben und gewährleistet gute Beschäftigung für die nächsten Monate. In jüngster Zeit ließen auch im Maschinenbau die entsprechenden Zahlen eine merkliche Besserung erkennen. Die Aussichten im allgemeinen werden günstig beurteilt.

In der AR.-Sitzung der **Th. Flöther Maschinenbau-AG. in Gassen** wurde beschlossen, der auf den 21. Juni einzuberufenden GV. die Verteilung von 6 (6) **Prozent Dividende** vorzuschlagen und 187 127 RM. vorzutragen.

In der AR.-Sitzung der **Julius Pintsch AG. in Berlin** wurde beschlossen, der auf den 21. Juni einzuberufenden GV. die Verteilung von 5 (4) **Prozent Dividende** vorzuschlagen und 76 750 RM. vorzutragen.

## Industrie und Handel.

**Carl Mez u. Söhne AG. in Freiburg.** Die Gesellschaft wird für 1926 voraussichtlich dividendelos bleiben, da die gute Beschäftigung des zweiten Halbjahrs den während der ersten 6 Monate entstandenen Ausfall nicht ausgeglichen zu haben scheint. Zur Zeit soll die Gesellschaft voll beschäftigt sein.

**Druckerei- und Verlag-AG. in Bromberg.** Die mit einem AK. von 1,2 Mill. RM. arbeitende Gesellschaft beabsichtigt Kapitalserhöhung um bis zu 500 000 RM., sowie Umwandlung der bestehenden 200 000 RM. Vorzugsaktien im Inhaberstammaktien vom gleichen Nennbetrag.

**Holzverkohlungs-Industrie A.G. in Konstanz.** In der Verwaltungsratssitzung vom Montag und Dienstag wurden keine Beschlüsse gefaßt. Man soll sich nur über interne Angelegenheiten beraten haben. Dem DSD. zufolge findet die Bilanzsitzung Ende dieses Monats statt.

**Kulmbacher Rizzibräu AG., Kulmbach.** In einem Prospekt, auf Grund dessen 300 000 RM. neue Stammaktien zur Dresdener Börse zugelassen worden sind, veröffentlicht die Gesellschaft einen Zwischenstatus per 31. Januar 1927. Gegenüber dem letzten Bilanzstichtag, dem 31. Juli 1926, ergeben sich hiernach u. a. folgende Aenderungen: Vorräte 349 277 (am 31. Juli 1926: 322 805) RM., Außenstände 389 127 (419 924) RM., Kasse, Postscheck und Bankguthaben 91 705 (30 997) RM., Hypotheken, Wertpapiere und Beteiligungen 245 701 (180 922) RM., darunter 2 Mill. Kronen (gleich 180 000 RM.) Aktien der Alt-Pilsenetzer Bräuhaus AG. in Pilsenetz bei Pilsen, Kreditoren 87 345 (268 346) RM., Akzepte 203 207 (236 040) RM. — Der Absatz habe sich in den letzten Monaten in aufsteigender Richtung bewegt. Die Aussichten für die Zukunft können, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, als nicht ungünstig bezeichnet werden.

**Bad Mergentheim A.G. in Mergentheim.** Nach dem Geschäftsbericht ist die Zahl der Besucher in der Saison 1926 erfreulich gestiegen. Die neue Saison habe früh eingesetzt, sodaß die Zahlen des Vorjahres übertroffen werden dürften. Im Abschluß stehen unter den Aktiven: Grundbesitz 379 964 (344 406) RM., Gebäude 2 050 000 (2 020 000) RM., Einrichtungen 517 000 (449 000) RM., Quellen und Bohrungen 44 010 (32 124) RM., Maschinen und Apparate 54 000 (58 000) RM., Kasse 4 081 (4359) RM., Beteiligungen 204 161 (204 161) RM., Effekten 72 500 (71 500) RM., Schuldner 293 319 (153 268) RM., Vorräte 59 211 (66 409) RM. Unter den Passiven stehen u. a. Aufwertungskonto 159 197 (237 186) RM., Hypotheken 1 216 000 (531 510) RM., Akzepte 11 555 (172 472) RM., Gläubiger 181 673 (439 651) RM. Wie bereits berichtet, kommen aus dem Reingewinn von 65 847 (16 880) RM., der sich durch den Vortrag aus 1925 um 2947 (7274) RM. erhöht, 5% der Reserve zugute, ferner werden 10% (10%) Vorzugsdividende verteilt und 45 501 RM. vorgetragen. Von dem Recht, durch eine Nachzahlung von 40% auf die Aktien Lit. A., diese in Aktien mit bevorzugter Dividendenberechtigung umzuwandeln, wurde weitgehend Gebrauch gemacht; es wurde die Nachzahlung auf rund 1 Mill. Aktien geleistet.

**Schriftgießerei D. Stempel AG., Frankfurt a. M.** Die gestrige GV. genehmigte den mitgeteilten Abschluß für 1926 mit 8 (6) Prozent Dividende auf die Stammaktien und wählte an Stelle des verstorbenen D. Stempel neu in den AR. Dr. Karl Dessecker-Berlin.

**Maschinenfabrik Hartmann AG., Offenbach a. M.** Im Geschäftsjahr 1926 hat die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 375 535 (i. V. 444 862) RM. erzielt, von dem an Unkosten 305 530 (388 073) RM. und an Abschreibungen 38 880 (30 020) RM. in Abzug gebracht werden, sodaß ein Reingewinn von 31 125 (26 768) RM. verbleibt, aus dem 3000 RM. dem Reservefonds zugeführt werden, während der Rest von 28 125 RM. vorgetragen wird. Die Gesellschaft bleibt demnach, wie bereits gemeldet, für 1926 wiederum dividendenlos. Nach dem Bericht gelang es, den Umsatz gegenüber dem Vorjahre zu steigern. Wenn das Ergebnis trotzdem nicht befriedige, so tragen hieran die mit dem Vertrieb der Sondererzeugnisse verbundenen hohen Kosten die Hauptschuld. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres wurde das im Jahre 1922 erworbene Zweigwerk in Heilbronn mit geringem Buchverlust abgestoßen. Da der Betrieb dieses Werkes in letzter Zeit unrentabel war, sei die Gesellschaft durch den Verkauf entlastet worden. In der vorliegenden, auf den 31. Dezember 1926 gezogenen Bilanz kommt diese Veränderung naturgemäß noch nicht zum Ausdruck, ebenso nicht die Tatsache, daß die Gesellschaft neuerdings eine langfristige inländische Hypothek in Höhe von 300 000 RM. „zu günstigen Bedingungen" aufgenommen hat, die zur Zurückzahlung der alten Hypothekenschulden und zur Ablösung des Zwangkredites verwendet wurde. Die Bankschuld belief sich am Bilanzstichtag auf 91 947 RM., Warengläubiger stellten sich auf 250 030 RM. und Anzahlungen auf 32 223 RM., sodaß die gesamten Kreditoren mit 374 200 (i. V. 322 339) RM. nicht unbeträchtlich erhöht erscheinen. Nur unwesentlich unverändert sind Hypothekenschulden mit 105 704 (109 703) RM.). Unter den Aktiven sind die Schuldner von 282 607 (i. V. auf 343 324) RM. und Waren von 359 935 (i. V. auf 374 387) RM. erhöht. Das Aufwertungskonto erscheint nach einer Abschreibung von 10 000 mit 50 242 RM. Bei den Anlagekonten ist ein Zugang von 12 199 RM. bei „Maschinen und Werkzeuge" verbucht. — Bezüglich der weiteren Entwicklung des Unternehmens könnten Voraussagen nicht gemacht werden. (Ordentl. GV. am 27. Mai).

**Hoch-Tief A.G. für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen (Ruhr).** Die AR.-Sitzung beschloß, der am 27. Mai stattfindenden o. HV. die Verteilung einer Dividende von 8% (8%) vorzuschlagen. Weiter wurde beschlossen, eine Kapitalerhöhung vorzuschlagen, deren Höhe und Bedingungen von der HV. festgesetzt werden sollen.

**Deutscher Eisenhandel AG., Berlin.** Der Gewinn auf Waren und Beteiligungen stellte sich im Berichtsjahr 1926 auf 687 067 (485 930) RM., die Zinseneinnahmen auf 180 455 (181 301) RM. Leider werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Unkosten nicht beziffert. Lediglich die Abschreibungen in Höhe von 92 556 RM. (wie im Vorjahr) sind ersichtlich. Danach verbleibt ein Reingewinn von 1 381 145 (606 179) RM., worin der Vortrag von 606 179 RM. aus 1925 einbegriffen ist. Die 4prozentige Dividendenverteilung auf Stammaktien erfordert hiervon 640 000 RM., die 6prozentige Gewinnausschüttung auf die Vorzugsaktien für 1925 und 192 630 000 RM. Nach einer Zuweisung von 100 000 RM. an den Reservefonds, der damit auf 2 Mill. RM. bei einem AK. von 24.25 Mill. RM. (wovon 8 Mill. RM. Vorratsaktien sind) ansteigt, werden auf neue Rechnung 611 145 RM. vorgetragen. Der Vorstandsbericht führt zu diesem Ergebnis aus, daß sich nach dem schleppenden Beginn des Geschäftsjahres erst gegen Mitte des zweiten Quartals eine Besserung bemerkbar machte, die bis Ende des Berichtsjahres anhielt. Als Ursache für die Besserung wird der englische Bergarbeiterstreik und im Zusammenhang damit eine wesentliche Exportsteigerung, ferner die Verbilligung der Zinssätze und als Folge davon eine Hebung der Bautätigkeit angesehen. Schließlich haben aber auch die öffentlichen Notstandsarbeiten mit dazu beigetragen, die Wirtschaft zu beleben. Der Zusammenschluß des vom Stahlwerksverbande anerkannten Großhandels zu Vereinigungen lokaler Art innerhalb des ganzen Reiches hat dem Großhandel insofern Vorteile gebracht, als dadurch den Preisunterbietungen entgegengetreten werden konnte. Die Entwicklung der Exportpreise zeigt, daß die Internationale Rohstahlvereinigung wohl die Produktion regeln konnte, aber das weiter gesteckte Ziel einer Stabilisierung der Preise bisher nicht erreicht hat. In der Bilanz erscheinen auf der Aktivseite u. a. Kasse und Bankguthaben mit 1 240 763 (1 417 640) RM., Wechsel mit 394 862 (—) RM., Debitoren mit 3 891 803 (1 393 005) RM., Beteiligungen mit 12 882 122 (13 726 673) RM. Eine Erläuterung zu der wesentlichen Verminderung der Beteiligungen wird nicht gegeben. Auf der Passivseite stehen dem Kreditoren von 2 527 713 (1 513 031) RM. gegenüber. Die sonstigen Passivkonten haben sich nicht verändert. Die Gesellschaft hat, wie noch weiter bemerkt wird, bei dem Aufbau der Produzenten- und Händlerverbände in jeder Beziehung ihre Stellung gewahrt und verständnisvolle Anerkennung ihrer Bedeutung bei den maßgebenden Verbänden gefunden, sodaß der Vorstand glaubt, mit Vertrauen in die Zukunft blicken zu können. (GV. am 21. Juni).

**Orenstein & Koppel A.G. Berlin.** Die Gesellschaft, die, wie bereits gemeldet, bei einem Reingewinn von 1 622 060 (763 032) RM. die Dividendenzahlung für 1926 mit 7% Vorzugsdividende und 4% Stammdividende wieder aufnimmt, und 148 460 (763 032) RM. auf neue Rechnung vorträgt, legt nunmehr den ausführlichen Abschluß für das abgelaufene Jahr vor. Danach hat sich der Betriebsüberschuß von 1 956 353 RM. auf 2 198 857 RM., desgl. der Ertrag aus Zinsen von 512 583 RM. auf 604 764 RM. erhöht. Hinzu kommen die Erträgnisse der Tochtergesellschaften mit 67 317 (—) RM. Andererseits zeigen die Verwaltungsunkosten mit 1 232 477 (1 549 892) RM. einen bemerkenswerten Abschlag. Auch die Abschreibungen beanspruchten mit 779 433 (877 488) RM. erheblich weniger als im Vorjahre. Einschließlich 763 032 (721 477) RM. Vortrag ergibt sich der oben erwähnte Reingewinn. — Nach den Ausführungen der Verwaltung ist dieser Gewinn in der Hauptsache auf die Zinseinnahmen und Unkostenverminderung zurückzuführen, während die nach einer anfänglichen Depression im Verlaufe des Jahres einsetzende allmähliche Geschäftsbelebung sich auf die Betriebsergebnisse noch nicht entscheidend auswirken konnte. In der auf den 31. Dezember 1926 gezogenen Bilanz, die gegenüber dem Vorjahre erheblich liquider erscheint, sind auf Anlagekonten Zugänge von 165 125 RM. festzustellen. Warenbestände sind mit 9 329 124 (9 573 354) RM. nicht erheblich verändert, desgl. die dauernden Beteiligungen mit 5 592 650 (5 582 812) RM. Dagegen haben sich die Barbestände und Bankguthaben mit 5 352 739 (2 248 775) RM. mehr als verdoppelt und auch die Wechsel sind mit 2 291 993 (1 580 351) RM. nennenswert gestiegen. Die im Vorjahre mit 7 018 954 RM. ausgewiesenen Forderungen sind auf 4 978 859 RM. zurückgegangen. Forderungen an Tochtergesellschaften betragen 5 799 621 (5 788 356) RM. Auf der Passivseite stehen Kreditoren mit 6 466 171 (6 614 957) RM. und Guthaben der Tochtergesellschaften mit 1 607 640 (1 491 275) RM. zu Buche. Für Hypotheken und Obligationenaufwertung sind 565 670 (481 941) RM. zurückgestellt. Im laufenden Jahre sind die Arbeitszahlen langsam, aber stetig im Wachsen. Der bessere Geschäftsgang ist zum größten Teil der Belebung des Inlandsmarktes zu verdanken, während das Exportgeschäft mit geringen Ausnahmen noch immer ruhig liegt. Die Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft in Lübeck, an der Orenstein & Koppel fast ausschließlich beteiligt ist, wird für 1926 8% Dividende ausschütten. Bezüglich der amerikanischen Freigabeangelegenheit kann auch noch nicht annähernd gesagt werden, wann die amerikanischen gesetzgebenden Körperschaften eine endgültige Lösung finden werden. ((v. G.B. am 10. Juni).

### Wayß & Freytag AG., Frankfurt a. M.

Die Gesellschaft, die bekanntlich zu Beginn dieses Jahres das AK. von 8 Mill. auf 12 Mill. RM. erhöht hat, verzeichnet für das am 31. Januar 1927 beendete Geschäftsjahr einen Betriebsgewinn von 4 724 383 RM. Hingegen beanspruchten Verwaltungskosten 1 213 795 (1 337 166) RM., Steuern und Soziallasten 1 673 521 (1 622 946) RM., so daß nach 1 001 519 (855 293) RM. Abschreibungen, sowie Berücksichtigung des Gewinnvortrages von 190 504 (193 852) RM. ein Reinergebnis von 1 026 051 (944 424) RM. zur Verfügung steht. Wie im Vorjahre beantragt die Verwaltung, auf Stammaktien 10 Proz. und auf Vorzugsaktien 6 Proz. Dividende zu verteilen. Den Beamten- und Arbeiter-Unterstützungskassen sollen insgesamt 100 000 (150 000) RM. überwiesen werden bei 172 931 (190 504) RM. Vortrag. Die Verwaltung teilt zu dem obigen Abschluß mit, daß durch den starken Zufluß von ausländischem Geld und durch die Belebung des inländischen Geldmarktes die Schwierigkeiten auf dem Baumarkte immer mehr in den Hintergrund traten und daß größere Bauvorhaben in Angriff genommen werden konnten. Bei der großen Anzahl der Bauunternehmungen in Deutschland ergab sich zu sehr gedrückten Preisen jedoch ein ungesunder Wettbewerb, der 347 Konkurse und 209 Geschäftsaufsichten im Baugewerbe zur Folge hatte. Die Gesellschaft selbst war in der Lage, durch besondere Pflege des Auslandsgeschäftes und Anwendung der modernsten Maschinen und Arbeitsweisen eine bedeutende Verkürzung der Baufristen zu erreichen. Der Gesamtumsatz des Berichtsjahres entspricht dem des letzten Vorkriegsjahres. Die Verwaltung bezeichnet die immer mehr steigenden Ausgaben für soziale Fürsorge gerade für diejenigen Wirtschaftsunternehmungen, die in erster Linie durch Einsetzen großer Arbeitermassen dazu berufen sind, der Arbeitslosigkeit zu steuern, als eine außerordentlich harte und ungerechte Belastung. — Hinsichtlich der ausländischen Tochtergesellschaften wird bemerkt, daß die Bautätigkeit besonders in Argentinien und Brasilien außerordentlich rege war. Die Soc. An. Wayß u. Freytag Empresa Constructora in Buenos-Aires verteilte 12 Prozent Dividende, während die Compaahia Constructora Nacional S. A. Wayß u. Freytag in Rio de Janeiro den Gewinn zur inneren Konsolidierung verwendete. Auch für das laufende Jahr sind angemessene Gewinne zu erwarten. Die der türkischen Becker-Fiebig-Bau-Union, G. m. b. H. in Konstantinopel durch Kürzung des Bauprogrammes entstandenen Schwierigkeiten wurden durch Bewilligung einer Entschädigung von Seiten der Präfektur in Höhe von 450 000 RM. behoben. — In der Bilanz per 31. Januar 1927 wird auf dem Konto Anlagewerte ein Zugang von insgesamt 1 444 000 RM. ausgewiesen, der durch die Ausstattung der Baustellen mit modernsten Geräten begründet ist. Die Gesamtabschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahre von 855 000 RM. auf rund 1 000 000 RM. Holz- und Baustoffvorräte stehen mit 1 389 030 (1 299 255) RM. zu Buche. Außenstände und Forderungen aus angefangenen Bauten haben sich von 5 686 692 auf 4 998 677 RM. vermindert. Die liquiden Mittel betragen 136 457 (153 247) RM. Beteiligungen haben sich mit 2 570 041 (2 585 041) RM. kaum verändert. Die im Vorjahre mit 129 327 RM. gesondert ausgewiesenen Wertpapiere erscheinen nicht wieder. Auf der Passivseite beträgt das AK. noch unverändert 8 052 000 RM. Die gesetzliche Rücklag, der u. a. der Gegenwert der im Berichtsjahre von der Gesellschaft veräußerten 2 Mill. RM. Vorratsaktien zugeführt worden ist, hat sich von 800 000 RM. auf 2 104 609 RM. erhöht. Bank- und laufende Verbindlichkeiten haben sich bemerkenswert von 6 287 318 auf 4 357 605 RM. reduziert. Im übrigen betragen Hypotheken 312 659 (190 162) RM., Beamtenversorgungskasse 796 573 (732 989) RM. und Arbeiterunterstützungskasse 130 342 (98 257) RM. Die vorhandenen In- und Auslandsaufträge und die vorliegenden Projekte lassen für das laufende Jahr auch für das erhöhte AK. wiederum eine entsprechende Verzinsung erwarten. (GV. 20. Mai).

## Badisches Landestheater

Freitag, 20. Mai 1927.
F 25 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 801—900.

**Der Patriot**

von Neumann.
In Szene gesetzt von Hans Waag.

Zar von der Trenck
Alexander Leitgeb
Pahlen Baumbach
Anna Ermarth
Panin Dahlen
Nurawiew Kloeble
Kammerherr Bockr
Stepan Graf
Doktor Grive Höcker
Graf Subow Hofbauer
Fürst Subow Prüter
Lolysin Dr. Weidner
Rivas Mehner
Stabskapitän Gemmecke

Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 5.— M.
Samstag, den 21. Mai: Zum erst. Mal: „Ueberfahrt", Sonntag, den 22. Mai: Shakespeare Morgenfeier. Nachmittags: Thomas Paine. Abends: Zar und Zimmermann. Im Konzerth.: Stöpsel.


**Pianos**
vermietet 1853
**H. Maurer**
Kaiserstr. 176.

**Liederhalle Karlsruhe**

Kartenausgabe für das Wohltätigkeits-Konzert am Samstag, den 21. ds. Mts. heute Abend von 7 bis 8 Uhr im Vereinslokal „Löwenrachen".

**Karlsruher Liederkranz**

Kartenausgabe für das Wohltätigkeits-Konzert am Samstag, den 21. d. Mts. heute Abend ½7 bis 8 Uhr im Vereinslokal Klapphorn.

**Karussel-,** Schiffschaukel-, Schießbudenbesitzer usw. woll. ihre Angebote für das am 12. Juni ds. Js. stattfindende Radfahrerfest bis spät. 25. Mai d. J. einreichen an Herm. Fitz, Vorstand d. Radf.-Vereins „Falkenfels", Rühlertal. (2517a)

**Taky**
Enthaarungs-Creme
Preis: R.M. 2.50
**Mixa-Creme**
Puder-Creme
Preis: R.M. 2.50
**Moorbad**
Royale Beauty Clay
Preis: R.M. 3.50
(Nachn. —.30 mehr)
**H. Bieler**
Kaiserstraße 223
westlich d. Hauptpost
10785

**Verein ehem. 111er Karlsruhe**
**Waldfest**
am 22. Mai, 3 Uhr, Ecke Flugplatz und altes Bahnwärterhaus Sailer. Abteilung Polizeimusiker. Die Kameraden mit Familie und Freunde unseres Vereins sind freundlichst eingeladen. (13610)
Der Vorstand.

13576
**Kaffee Bauer**
Heute Freitag, 8½ Uhr abends
**Operetten-Abend**
der verstärkten Kapelle
Leitung: Kapellmeister Dolezel.

**Residenz-Lichtspiele Waldstraße** 11387
Nur noch heute und morgen:
**„LIEBE"**
Die Liebesgeschichte der Herzogin von Langeais nach einer Novelle von Balzac in sechs Akten.
**Alles geht schief** Komödie
**Trianon-Woche Nr. 20**
**Ab Sonntag:**
**Der Mann mit den 100 PS**
oder
**Reich sind, die in Liebe sterben**

**Kammer-Lichtspiele**
Kaiserstr. 168 Tel. 3053 Haltest. Hirschstr.
Nur noch einige Tage:
**HANSEATEN**
8 Akte nach dem Roman von R. Herzog.
Fred Thomson in
**Der nächtliche Kämpfer!**
Die große Sportsensation. 13538

**Maximiliansau!!**
Im „Großen Schoppen"
**Großer Frühlings-Ball**
Samstag, 21. Mai. — Anfang 7 Uhr
Tanzgesellschaft „Liselli" Karlsruhe.
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.
— Gute Jazz-Kapelle. — B1320

**Solide Existenz für Metzger!**
In größerer Stadt Badens ist ein gutgehendes modernes Fleisch-, Wurstwaren- und Delikatessen-Geschäft mit schönem großen Eckladen und Einrichtung und gutem Umsatz in bester Lage, umständehalber sofort zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich auch als Großfiliale. Zur Uebernahme des Gesch. sind 20 000 RM. erforderlich. — Langjähriger Mietvertrag mit günstiger Miete. — Schöne Wohnung kann evtl. auch frei gemacht werden. — Interessenten wollen Angebote unter Nr. D6129 an die Badische Presse einreichen.

**Lebensmittel-Geschäft**
gute Lage, Tageskasse 70 M durchschnittl. Preis M 1600, sofort zu verkf.
Rudolf Speidel,
Mathystr. 17. Tel. 4600. Ecke Karlstr. (13578)

**Haus**
in bester Lage d. Südstadt, 4 Zimmerwohnung mit Laden, ohne Tausch beziehbar. Preis 25 000 M. Anzahlg. 5—6000 M.

**Haus**
mit 2 u. 3 Zimmerwohnungen, Einfahrt, Werkstätte. Preis 38 000 M. Anzahlung 6000 M.
E. Güntert,
Essenweinstraße 19. Tel. 4077. (B1345

**Villa**
in bester Lage von Baden-Baden, billig zu verkaufen Postfach 60, Baden-Baden. (2304a)

**Kaufgesuche**

**Herrenzimmer**
gebr., zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. Nr. C6128 an die Badische Presse.

Guterhaltenes
**Schlafzimmer**
evtl. neu, bei entsprechd. Zahlungsert. zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. Æ6044 an die Bad. Pr.

**Mechaniker-Drehbank**
guterhalt., mit Fußantrieb zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. M6095 an die Badische Presse.

**Piano**
zum Lernen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. S6108 an die Bad. Pr.

Zu kauf. ges.: Anzug u. Hose f. gr., starke Fig. Angebote u. Nr. T6144 an die Badische Presse.

**Zu verkaufen**

**Büfett**
neu, Renaissance, ist zu verkf. oder gegen eine Vitrine zu vertauschen. Hirschstr. 120, I. Besichtigung ab 10 Uhr vormittags. (B1306)

**Schlafzimmer**
mahb. poliert, kompl. reines Bett, Spiegelschrk., größ. Waschkomm., m. w. Marm. u. Spiegelaufs., Nachttisch m. w. Marm., zus. f. nur 300 M zu vkf. Wird auch einzel abgeg. Ebenso schöner Plüschdiwan, Bücherschrk., Nähtisch, Kleiderschrk., groß. Küchenschrk., alles sehr guterhalt., billig bei Lehmann, Kriegsstr. 64, part. Verkfst. (B1328)

Kinderbett, Holz, mit Matr., bill., alt. Schrank zu vkf. Martin, (B1326) Schützenstr. 37, Stb. II.

Zu verkaufen:
Guterhalt., saub. **Bett.**
Zu erfragen Kaiserstr. 5, 2 Treppen. (11601)

1 Diwan, gebr., neuer Bezug, Chaiselongues, billig zu verkauf.: Zähringerstr. 8, H., III. (B1334)

**Büfett,**
Kredenz u. Ausziehtisch, erstkl. Arbeit, weg. Platzmangel, zus. od. einzeln zu verkaufen. (13568) Douglasstr. 10, part., r.

Sie brauchen nicht gerade im Speisewagen zu sitzen
um ein Glas des guten und billigen
**Fürstenberg-Bräus**
zu trinken. Sie werden mit diesem weltberühmten Stoff frei Haus nur 50 Pfg. für die Großflasche beliefert
durch die Niederlage:
KAISERALLEE 25
FERNSPRECHER
Nr. 3191

**Stadion Durlach**
**Eröffnungsfeier**
Am Sonntag, den 22. Mai
von morgens 7 Uhr ab
Grosse
**Wett-, Schau- u. Werbe-Kämpfe**
in Leicht-Athletik, Schwer-Athletik und Fussball!
Näheres siehe Plakate u. Hinweis auf den redaktionellen Bericht der heutigen Zeitung.
Vorverkauf der Festbücher
die zum freien Eintritt berechtigen, Preis 1 Mark, werden in nachstehenden Geschäften verkauft:
August Schindel, Hauptstr. 88; Sporthaus Meier, Hauptstr. 30; Kaffee König und Städtische Sparkasse in Durlach.
Zigarrenhaus Meyle am Marktpl. u. Hieke beim Moninger in Karlsruhe. 11576

**Atlantik-Lichtspiele**
Kaiserstraße 5 (Am Durlacher Tor) Telefon 5448
Noch bis einschl. Montag:
**Der Mann ohne Namen**
V. Film:
**Der Mann mit den eisernen Nerven**
7 abenteuerliche Akte
Wunderschöne Aufnahmen aus Spanien mit einem Orig.-Stierkampf. — Harry Liedtke in Hochform.
Der Film enthält eine vollständige Inhaltsangabe d. erst. Teile
Im Beiprogramm:
„ER" als falscher Professor
1 Akt und
„Löwenmut" 13586
Eine gute Fox-Groteske in 2 Akten.
Beginn d. Vorst. tägl. um 4, ½6, ½8 u. 9 Uhr, am Sonnt. um 2 Uhr
Berücksichtigen Sie bitte die Nachm.-Vorstellungen

Zu verkf. schöner Geschirrschrank 20 M, Gasherd mit Tisch 5 Mark, Plüschdiwan 30 M, Vertiko m. Spiegel 35 M, vol. Kommode 12 M, kompl. Bett mit Federb. 40 M, Waschkomm. u. Nachttisch zusam. 20 M, Schränke von 20 M an. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Verkfst. (B1330)

Zu verkaufen:
Kanapee, guterhalt., 1,75 m lang, für 20 M. Näheres Kaiserstraße 174, Spitzengeschäft. (B1335)

Großes
**Anprobierspiegel**
m. Facetteglas, s. preiswert zu verkauf. (13566 Douglasstr. 10, part., r.

**Orig.-Jazz-Band**
billig zu verkaufen: Zähringerstr. 1 (Laden). Daselbst ist eine Waschmange billig zu verkauf. (B1311

**4 Tonnen Lastwagen**
N. A. G.
preiswert zu verkaufen.
Brauerei Hoepfner, Karlsruhe. 13624

Sie erhalten

**Damen- u. Herren-Fahrräder, neu**
kompl. m. Lampe und Zubehör v. 85.- Mk. an bar. Anzahlung v. Mk. 5.- an; Wochenraten von Mk. 2.50 an. 3 Jahre Garantie 13592
Die besten **Marken-Räder** von 120 Mk. an bar **Torpedo und Meister** Ecke Waldstr.
bei SCHILL, Amalienstr. 23

Weiß. Gasherd, klein. Emailherd, g. erh., 30 M, zu verkf. Waldhornstr. 49, H., Schneider. B1325

Mod. Grammophon mit 17 Platten, billig zu verkauf. Zu erfragen u. Nr. Y6124 in der Badischen Presse.

Wohlmut-Apparat
1 Nachtstuhl, el. Lampe mit Schirm, schöne Leinenwäsche u. versch. zu verkauf.: Amalienstr. 18, Laden. (B1301)

**Blitz und Wolf**
gebraucht, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 11551 an die Badische Presse.

Benzin-Fässer
Inhalt zirka 250 Ltr. p. St. 15 M, abzug. (B1329 Waldhornstr. 39, Hof.

Fast neuer Marktwagen sehr preisw. abzug. Beiertheim, Breitestraße Nr. 43, part. (B1312)

**Paddelboot**
2sitzig, kompl., neu, zu verkauf. oder gegen
**Motorrad**
zu tausch. Angebote u. Nr. M6137 an die Badische Presse.

**Personen-Auto**
9 u. 30 PS, elegant., erstklass. Markenwagen, so gut wie neu, mit allen denkbaren Schikanen, s. billig zu vkf. Schützenstraße 55, II. (11399)

**Auto-Verkauf**
Original Bugatti, 6/20, 6fach bereift, rassiger Sportwagen, ist umständehalber zu verkauf. Angebote u. Nr. 11583 an die Badische Presse.

Motorrad Ziro 2½ PS, mit Getriebe, fahrbereit, Damenrad, neu, 85 M, Deckbetten, schöne rote, 15 M u. 23 M, ¾-Kinderwagen 15 M, zu verkf. Körnerstraße 28, H. IV., Schölzke. (B1302)

**Herrenrad**
(Gritzner), für 45 M zu verkf. Adlerstr. 32, Hof. (13622)

Herrenrad m. neu, m. Freil. (Modenia) 65 Rm. zu verk. Schleifer, Mintheim, Hauptstraße 100.

Damenrad, gebr., zu verkaufen. Koch, Hardtstraße 86, B. H. B1316

**Damen- u. Herrenrad**
wie neu, sowie Motorrad billig zu verk. 13620 Waldhornstr. 7, Hof.

**Schreibmaschine**
in tadell. Zustande, bill. zu verkf.: Winterstr. 19. (B1336)

Adler-Schreibmaschine, vollständig. Sattelzeug, Küchen- u. Mädchenzimmer-Einrichtung, sehr guter, eis. Herd, weg. Umzugs abzugeben: Vorholzstr. 38, I. B1275

**Nähmaschine**
(Hand- u. Fußbetrieb) sehr gut nähend, billig zu verkf.: Zirkel 13, II. (B1296)

Gut erh. Klappsportwagen sow. Stubenwag. u. Schraubstock f. Hausschloss, zu verkf. (B1332) Rudolfstr. 12, part., lks.

Gut erh. Kinderwagen mit Riemenfederung, zu verkaufen. (B1323) Moltkestraße 135, IV, r.

**Herren-Anzüge**
Mäntel
Sport-Anzüge
Herren-Hosen
**Damen-, Herr.-, Kinder-Schuhe**
find. Sie selten so billig wie bei uns!
Wir bieten Ihnen bedeut. Vorteile!
Machen Sie bitte einen Versuch!
Der Weg lohnt sich
Gelegenheits-Verkäufe
**Herren-Str. 11**
Seitenbau 2 Tr.
Ankauf v. Konkurslagern und Lagerbeständen
Samstags geschloss.

Ca. 50 gut erhaltene
**Maß-Anzüge**
von 10 M an in all. Gr. u. Farb., sowie Gehrock, Smoking- u. Cutaway-Anzüge, Frühjahrs-Mäntel, Hosen, Joppen, neu und gebraucht, sowie Gelegenheitsposten
Prima neue **Anzüge**
staunend billig (11405 Zähringerstr. 53a, II.

Billig abzugeben: Fast neuer Gehrock mit Weste, auf Seide, schwarz. Marengo-Cutaway m. Weste, f. Maßarb., 18 M, beid. mittl. Fig. Herrenstr. 20, 1 Treppe rechts. (B1341)

Gute Stahlstiche von Karlsruhe an Priv. zu verk. Angebote u. Nr. Z6111 an die Bad. Pr.

**Tiermarkt**

Junger Hund
(Fox, Dobermann oder Schäferhund) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F6106 an die Badische Presse.

**Kapitalien**

Zirka
**3000 Mark**
sucht mit guten Aufträgen versehene Firma gegen gute Sicherheitsleistung aufzunehmen. Zins nach Vereinbarung. Angebote unt. Nr. 11577 an die Badische Presse.

200 Mark
zur Vollendung d. Studiums (letztes 8. Semester) gesucht. Gute Sicherheit u. Vater in sich., guter Stellung. Angebote unter Nr. Æ6094 an die Badische Presse.

**Immobilien**

Zu verkaufen:
**Sägewerk mit Wasserkraft**
Das Werk liegt in holzreicher Gegend des bad. Schwarzwaldes, die Wasserkraft ist neu gebaut, etwa 30 PS., das ganze Werk in gutem Zustande. Dazu gehörend zwei Wohnungen mit je 5 Zimmer, etwas Oekonomie und Land. Interessenten wollen Näheres durch die Badische Presse unter Nr. 2496a vom Eigentümer selbst einholen.

**Gepflegtes Aussehen**
ist der Wunsch jedes Menschen. Sie pflegen Ihre Zähne, Ihr Haar Ihre Kleidung und Ihre Schuhe.
Die Pflege der Schuhe ist von großer Wichtigkeit!!
Wählen Sie auch hierfür ein bewährtes Mittel. Ohne Widerlegung befürchten zu müssen, behaupten wir:

"Nugget"-Erzeugnisse sind nur in Schuh- und Leder-Geschäften erhältlich
**"NUGGET" SCHUH-PUTZ**
die führende Weltmarke
ist und bleibt das beste Mittel zur Pflege Ihrer Schuhe
Für modefarbige Straßen- u. Gesellschafts-Schuhe empfiehlt sich die "Nugget" Spezial-Creme in Glas oder Tube **Regent**
NUGGET-COMPAGNIE m. b. H., KÖLN a. Rh., Neumarkt, Schwerthof
Vertreter: **Max Haussner, München,** Landwehrstrasse 12, I. Etage.

PHANKO
**Pfannkuch**

**Gemüse-Konserven**
verbilligen die gute Küche

| | 1/1 Dose | 1/2 Dose |
|---|---|---|
| Junge Schnittbohnen | 0.62 | 0.38 |
| Stangenschnittbohnen | 0.80 | 0.45 |
| Junge Brechbohnen | 0.62 | 0.38 |
| Junge Wachsbohnen | 0.80 | 0.45 |

**Gemüse-Konserven**
entlasten die Hausfrau

| | 1/1 Dose | 1/2 Dose |
|---|---|---|
| Gemüse-Erbsen | 0.65 | — |
| Junge Erbsen | 0.80 | 0.45 |
| Jg. Erbsen, mittelf. | 1.05 | 0.58 |
| Junge Erbsen, fein | 1.50 | 0.80 |

**Pfannkuch**

## Zu Versteigerungspreisen

verkaufe ich Samstag, 21. Mai, von ½10 Uhr und ½3 Uhr ab Schillerstraße 52 im Gartenbau rechts eine Partie neue Herren-Hemden u. Unterhosen, blaue Arbeiter-Anzüge, Manchester- und Zeughosen, Kinderstrümpfe, Damenreformhosen, Taschentücher, Handtuchstoff usw.
Hesch, Goethestraße 18, Telefon 2725.
Ebenda kompl. Speisezimmer billig zu verkaufen u. a. m. (11509)

## Damen- und Herren-Fahrräder!

Mädchen- und Knaben-Räder, Nähmaschinen und Herde
Ia Marken erhalten Sie bei
**Anzahlung von 10 Mk.**
und wöchentl. Rate von 2.50 Mark. B1331
Gebrauchte **Fahrräder, Nähmaschinen** und **Herde**, sowie Teile zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben.
**Kunzmann,** Zähringerstr. 46.

## Fässer

Waschzüber, Kübel
jed. Größe zu verkaufen.
**M. Biron,** Küferei u. Küblerei
Bürgerstraße 13.
Reparaturen werden schnell besorgt. 11591

## Offene Stellen

### Männlich

**Weingroßhandlung**
in Konsum- u. Flaschen-Weinen leistungsfähig, sucht gut eingeführten
**Vertreter**
gegen Gehalt u. Provision. Angebote u. Nr. R5942 an die Bad. Pr.

**Oberreisende**
mit leistungsfähigen Kolonnen zur Einführung einer
**außergewöhn ich billig**
Familienwochenschrift (mit Versicherung) geg. gute Bezahlung sofort gesucht. Reflektiert wird auf nur solide Arbeit. Gefl. Offerten unter A1431 / N. G. L. 462 an die Badische Presse.

Heimarbeit vergibt P. Holfter Breslau Ob.

**Fabrik für wasserd. Imprägn.**
**Wagendecken**
sucht allerorts seriöse
**Provisions-Vertreter.**
Ausführl. Angebote unt. Nr. 12538 an die Badische Presse.

### Weiblich

Intelligentes
**Fräulein**
findet Jahresstelle als Telefonistin. (13548)
Schloßhotel Karlsruhe.

Jüng. Servierfräulein (keine Kellnerin), sof. gesucht. Speise-Restaur. Schwarz, Adlerstraße 9. (B1327)

**Aeltere Person**
ehrlich und gesund, die Haushalt selbständig führen kann und wie Familienmitglied behandelt werden kann, in kinderlose Beamtenfamilie nach Pforzheim gesucht. Personen, die auf Dauerstellung abheben, wollen Angebote mit Angaben über Alter, seitherige Tätigkeit usw. abgeben unter Nr. 2503a an die Badische Presse.

**Stütze gesucht!**
Für gutgehende Bierwirtschaft wird eine tüchtige Stütze gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Alter nicht unter 25 Jahren. Angeb. mit Lichtbild, sowie Verhältnisse unt. Nr. M5924 an die Badische Presse. Verschwiegenheit Ehrensache. Vermittler verbet.

Aelt., perfektes, solides
**Stubenmädchen**
(Zimmerreinig., Nähen, Servieren, Bügeln), zu sof. od. 1. Juni auf herrschaftl. Landsitz bei Osterburken gesucht. Angebote mit nur gut. Zeugn. und Bild unter Nr. 2497a an die Badische Presse.

**Tücht. Mädchen**
das gut bürgerl. kochen kann, per sofort gesucht.
Frau Stern, Nowackanlage 11. (13594)

Weingroßhandlung im Produktionsgebiet sucht einen eingeführten tüchtigen
**Vertreter**
gegen hohe Provision und Vergütung für Karlsruhe und Umgebung. Angebote unter Nr. 2492a an die Badische Presse.

**Reisender gesucht!**
möglichst mit Führerschein 3b f. Nordbad. f. eingeführte Tour einer ersten Fabrik der
**Nahrungsmittelbranche!**
Gehalt, Spesen, Provision. Es wollen sich nur jüngere, strebsame Herren melden, die gute Zeugnisse u. Referenzen aufzuweisen haben u. möglichst aus der Branche sind. Gefl. Angebote unt. M. M. M.1415 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Gewandte, tüchtige
**Herren und Damen**
als Werber für erstklass. Lebensversicherung gesucht. Angebote unter Nr. K6110 an die Badische Presse.

In eine hiesige Fabrik könnte ein
**intelligenter Junge**
sofort als
**kaufmännischer Lehrling**
eintreten — Selbstgeschriebenes Angebot m. Zeugnisabschrift unt. Nr. 13328 an d. Badische Presse.

# BÜSSING

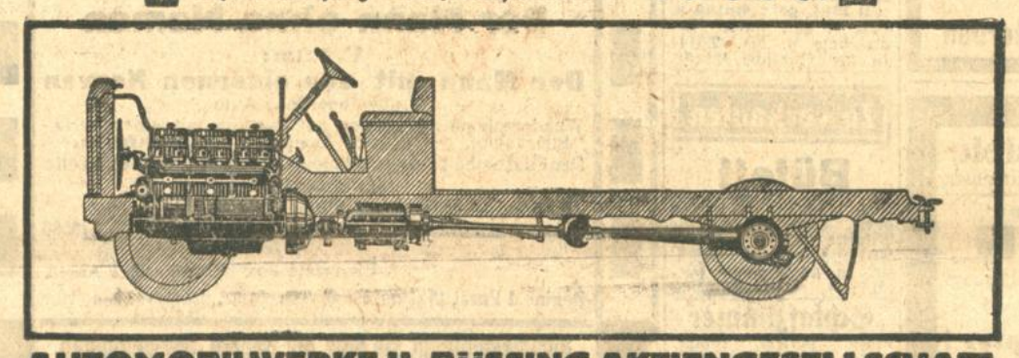
## FÜHREND

## NUR NOCH

## SECHSCYLINDER

## LASTWAGEN OMNIBUSSE

**Neue Fünftonner Groß-Serie**
erlaubt bei technischer Höchstleistung und unverwüstlicher Qualität weiteren Preisabbau von Mk. **1000.-**
5to komplett mit 70/75 PS Sechszylinder-Motor (Zyl.-Inh. 8,55 l)
Gummibettung, Schrägmaschinenanlage, vollkommen geschlossener Führersitz, Pritschenaufbau, Elektr. Licht u. Anlasseranlage komplette Ausrüstung, Hochelastic-Reifen, Preis Mk. **16000.-**



**AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKTIENGESELLSCHAFT**
**BRAUNSCHWEIG**
**Generalvertr.: Motorwagen-Verkaufs-G. m. b. H., Frankfurt a. M.**
Mainzerlandstr. 341

Intelligente, arbeitsfreudige (11395)
**Damen und Herren**
mit guter Garderobe, die im Besuch v. Privatkundschaft bew. sind u. groß. Wert auf gut bez. Dauerstellung legen, für sofort gesucht. Pers. Meldungen 10—12 und 3—5 Uhr.
Büro: Adlerstraße 4, Hof, rechts.

**Geübte Kleberinnen**
auch Heimarbeiterinnen
gesucht. 13536
**Elikann & Baer**
Papierwarenfabrik, Lachnerstr. 7—9.

**Kochfräulein**
aus gut. Familie kann eintreten. (B1308
Vier Jahreszeiten, Hebelstr. 21.

## Stellengesuche

### Männlich

**Jüng. Kaufmann**
sucht Stelle, kann auch mit Pferden umgehen. Angebote u. Nr. M6036 an die Badische Presse.

25jähr. Herr, tücht. Verkäufer, große Erscheing., s. Reisepost. od. Stellg. als Verkäufer, hier od. ausw. Angebote u. Nr. M6147 an die Bad. Pr.

Junger Bursche, 18 J. alt, sucht Stellung als
**Metzger.**
Ang. sind u. Nr. G5882 an d. Bad. Pr. zu richt.

**Stellen-Gesuch.**
Wer gibt auf 1. od. 15. Juni, tücht., vorwärtsstrebend, jg. Mann, 24 J., aus der Metall- u. Maschinenbranche, m. s. gut., techn., sowie auch kaufmännischen Kenntniss. u. Fähigkeiten. Gelegenheit auf Büro od. Lager, sich verbessern zu können? Angebote u. Nr. W6093 an die Badische Presse.

Gelernter Mechaniker sucht Stelle als
**Chauffeur**
Führerschein 3b vorhand. Angebote u. Nr. Q6116 an die Badische Presse.

Suche für 16jähr. Jung.
**Lehrstelle bei Schuhmacher**
mit Kost und Wohnung. Zu erfrag. u. Nr. D5979 in der Badischen Presse.

### Weiblich

Solides, tücht., ehrliches
**Servierfräulein**
sucht Stellung sofort od. später. Geht auch ausw. Angebote u. Nr. Q6089 an die Badische Presse.

**Anfangs-Stellung**
gesucht, als Zimmermädchen od. zu Kindern, Alter 21 J. Im Bügeln, Nähen u. Servieren bewandert. Antritt sofort od. 1. Juni. Angebote unt. Nr. D6104 an die Badische Presse.

## Wohnungstausch

Sonnige 3 Zimmerwohnung, Stadtmitte, gegen ebensolche zu tauschen gesucht. Lage gleich. Angebote unter Nr. Z6096 an die Badische Presse.

## Zu vermieten

**Neubau-Wohnungen**
**Tausch-Wohnungen**
Ia Referenzen! Näheres bei Wolff, Amalienstr. 39, II. (B1303)

**Garagen**
in der ehem. Dragonerkaserne sofort zu verm. Näheres Baubüro Stefanienstr. 34. Tel. 536. (B1305)

**4 Z.-Wohnung**
mit Küche, Bad und Mädchenkamm. geg. Jahresmietevorauszahlg. in vornehmer Lage der Weststadt zu vermieten. Näheres Ritterstr. 42. (13580)

### Zimmer

**Zimmer**
gut möbl., mit el. Licht, auf 1. Juni zu vermiet. Boeckhstr. 14, II. (B1204

Gut möbl. Zimmer sofort oder 1. Juni zu vermiet. Wilhelmstr. 61, 4. Stock. Bleibel. B1299

Stefanienstr., Nähe d. Hauptpost, ruhig., frdl.
**Zimmer**
an bess. Herrn auf 1. Zu verm. Zu erfrag. u. Nr. N6138 in der Badischen Presse.

**1 gr. leer. Zimmer**
ohne Vis-à-vis, an berufst. Hrn. o. Dame a. 1. Juni zu vm. (B1309) Scheffelstraße 36, III.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. zu verm. (sep. Eingang). (B1310) Durlacherallee 15, part.

Sep. Zimmer, el. Licht, sogleich oder später zu vermieten. (B1322) Philippstr. 29, part.

Möbl. Zim. z. vm. sof. o. 1. Juni. Kaiserstr. 60, IV. Reichert. (B1319)

Gut möbl. Wohn- und Schlafz. mit el. L., evtl. 1 Z. zum 1. Juni zu vm. Bismarckstr. 63a, III. Stock. (B1222)

Zimmer mit Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. B1031

## Mietgesuche

**Laden**
in gut. Geschäftslage per sofort od. später zu mieten gesucht. (12874) W. Thomas, Leopoldstraße 1.

Schöne
**3-4 Zimmerwohng.**
mit el. Licht, in gutem Hause in der Mittelstadt von 4 erwachsenen Personen sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. L6084 an die Badische Presse erbeten.

Suche auf sof. 1 Zim.-Wohnung zu mieten. Angebote u. Nr. Z6109 an die Badische Presse.

**Laden**
von eingeführten Spezialgeschäft zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. E6105 an die Bad. Pr.

### Zimmer

Kinderloses Ehepaar sucht 1 oder 2 leere Zimmer sofort oder auf 1. Juni. Angebote unter Nr. B6127 an die Badische Presse.

Berufst., jg. Dame sucht per sof. freundl. möbl.
**Zimmer**
in nur gutem Hause, mögl. Nähe Hofapotheke. Schriftl. Ang. m. Pr. u. T6119 an die Bad. Pr.

Kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Juni
**leeres Zimmer.**
Angebote u. Nr. E6130 an die Badische Presse.

Junger Beamter sucht per sofort (1. Juni)
**leeres Zimmer**
u. möbl. Schlafraum m. el. Licht, od. ein größ., möbl. Zimmer, in ruh., gut. Lage. Zuschrift. m. Preisang. u. Nr. M6112 an die Badische Presse.

Berufst. Fräul. sucht einf. möbl. Zimm. Angeb. m. Preisang. u Nr. W6122 an die Bad. Pr.

**2-3 möbl. Zimmer**
**von Akademiker gesucht.**
Nur ausführliche Angebote mit Preis werden berücksichtigt und erbeten unter Nr. 11487 an die „Badische Presse"

**Lagerräume**
ca. 200—300 qm, evtl. mit Laden, per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 13512 an die Badische Presse.

# Möbel

jeder Art
wie:
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Kleiderschränke
Flurgarderoben
Chaiselongues
Sofas, Stühle
Matratzen
Tische u. s. w.

**Nicht nur beste Qualität**
u. formschöne Modelle
zu
**billigsten Preisen**

**sondern auch:**
**auf Kredit**
bis zu
**15 Monaten**
im
**Möbelkaufhaus**
**Gust. Friedrichs**
jetzt
**Kriegsstr. 80**
gegenüber alter Bahnhof